Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-159432-p0001-6

0/0 Ne.

Ad Librum.

Sis licet antigva facie, morosagve
monstres
Ora: tamen te non scrinia blanda
pavent.

* * *

Ipso die Natali Suo
Bibliothecae nostrae Scholasticae
hoc munus
offert
M. Balthasar Hoffmann
Rector et Biblioth. Praef.

Marthsburgi d. III. Dec. CIↃCCLI.

Mo. 209.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-159432-p0003-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-159432-p0004-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-159432-p0005-8

L 193,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-159432-p0007-0

Von den Adiaphoristischen verfelschungen in dem grossen buche/Actorum Synodicorum, das ist / der Interimistischen hendel/vnter dem vermeinten Namen der Professorn zu Wittenberg ausgangen/vnd auffs new widerholet.

Nothwendige Erinnerung durch M. Johannem Wigand/vnd M. Mattheum Judicem.

Von einem Christen aus dem Latein verdeutscht.

Syrach.4.

Liebes Kind/Brauch der zeit / vnd hüte dich für vnrechter Sache/Vnd scheme dich nicht für deine Seele das Recht zu bekennen. Denn man kan sich so schemen / das man Sünde dran thut / Vnd kan sich auch also schemen/ das man gnade vnd ehre dauon hat. Las dich keine Person bewegen dir zum schaden/noch erschrecken dir zum verderben / Sondern bekenne das Recht frey/wenn man den Leuten helffen sol/Denn durch bekentnis wird die warheit vnd das Recht offenbar.

Rede nicht wider die Warheit/sondern las den hohn vber dich gehen/wo du in der sachen gefeilet hast. Scheme dich nicht zubekennen/wo du gefeilet hast/vnd strebe nicht wider den strom.

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK SACHSEN-ANHALT (SAALE)
AB: 154378

Grund vnd gebewde/der falschen Adiaphoristen/ wider die/ welche jre Adiaphoristische verfelschung straffen.

WElche Leren vnd schreiben/ das man sol richtig nach der warheit wandeln/vnd straffen aus gutem Christlichen eiuer/vmb Gottes eher vnd seiner Kirchen heil vnd wolfart willen/das man in Artikeln des glaubens vnd in falschen Ceremonien oder Mitteldingen/ den vngleubigen/feinden vnd verfolgern zugefallen / schendlich weichet vnd nachgibt/ Die sind abtrünnige Mammelucken / welche die Kirchen jrre machen/es sind feinde der præceptoren/der guten künste / der hohen Schulen / des friedes vnd einigkeit/sie sind erger denn die Papisten / man sol sie verbannen/veriagen/ mit feusten/stecken/schwerd/bengeln vnd schlahen.

Jllyr.vnd viel andere Gottfürchtige thun das/ darumb.Zeuch die schlinge feste zu.

Maior ist gewis.Denn es stehet geschrieben/Der heilig Geist wird die welt straffen vmb die sünde.

Minor wird in der Adiaphoristen buch *Acta Synodica* genant/bekant/Jllyr.leugnet solchs nicht/das ers thu/Es beweisets die erfarung/vnd vieler Christlichen vnd redlicher Kirchen vrteil/die von diesen sachen one ansehung grosser oder kleiner personen offentlich an tag geben sind. Der beschlus ist gewis.Denn also steht geschrieben/ Sagt vns was wir gerne hören. Jr Seher sollet nicht sehen.

Grund vnd inhalt des streites/ wider die falschen Adiaphoristen.

Alle die da weichen vnd nachgeben in den mit-
teldingen/ sie sind gros oder klein/ wo man eine noth
oder zwang/ oder einen Gottesdienst daraus mach-
et/ wo das Bekentnis darauff stehet/ ein ergernis/ oder bö-
ser schein damit gegeben wird/ ein abfal damit geschicht/
dem Antichrist solches zugefallen gereichet etc. Item einem
vngleubischen oder verfolger/ solches zu liebe gethan wird
etc. Die sündigen grausamlich / werden billich gestraffet/
vnd sind es für Gott vnd der Christlichen Kirchen schül-
dig / das sie den gethanen fal widderruffen/ das ergernis
auffheben / vnd die turbirte vnd geergerte Kirchen wider
versühnen vnd bessern.

Die Wittemberg. Professorn haben das gethan.
Ergo. Darumb.

Maior ist gewis vnd klar aus der regel von den Adia-
phoris oder Mitteldingen/ dauon man in Loc. Com. vnd
andern schrifften / ehe denn die Interimischen zerrüttun-
gen eingerissen/ eintrechtiglich gelert hat.

Minor wird beweret aus jren eigenen *Actis Synodicis*/
oder Interimistischen Rathschlegen/ welches buch sie mit
dem namen der Wittenbergischen Professorn haben lassen
ausgehen. Auch beweisen sie/ das sie gewichen vnd nachge-
ben haben/ das sie ein joch vnd dienstbarkeit angenomen/
vnd solches einem vngleubigen/ der dazumal jederman zu
der Bepstischen Religion öffentlich mit gewalt hat drin-
gen wollen/ zu willen vnd wolgefallen.

Ergo.

Apologia oder Schutz schrifft / M. Johannis Wigandi vnd M. Matthei Judicis.

VErleumbden / heisset nicht allein schlechte lügen thun / Sondern ware vnd rechte lere vnd meinung / vnd Christliche nötige vnd ehrliche werck vnd thaten / fürsetzlicher weise aus grossem mutwillen verfelschen vnd verkeren / vnd also das jenige / was für Gott vnd den menschen lobens vnd ehrens werd war / giftiglich zu schanden vnd vnehre machen vnd anziehen. Demnach so kan kein grösser noch grausamer laster fürnemlich den Dienern des Göttlichen worts / vnd in sachen Gottes wort vnd ehr betreffende / dazu nicht heimlich / nicht bey wenigen in einer Stadt / oder in einem Lande / sondern durch den druck frey öffentlich für der gantzen Welt / auffgeleget werden / denn dieses. Vnd ist nicht ein Adiaphoron oder frey Mittelding wie etliche Epicurer jnen trewmen lassen / das rechte bestendige vnd trewe Lerer der Kirchen / wo man jnen solch laster öffentlich vnd vnuerholen schuld gibt / darzu stock stille schweigen / es verbeissen / verschlaffen / vnd lassen es für vber rauschen / vmb Friede vnd grosser leute ansehen willen. Den es ist ja der streit nicht vmb eine hasel nus / oder vmb eine handuol eher / oder gunst / sondern vmb die allerhöchsten sachen der Kirchen / nemlich vmb der warheit Gottes vnd seiner ehre willen / welche trewe diener der Christlichen Kirchen vnd des Göttlichen Wort / ernstlich / eiuerig / bestendiglich vnd öffentlich sollen helffen retten / vnd erhalten / vnd in keinem wege zu lassen / das die warheit oder ehre Gottes mit scheutzlichen schandflecken der verleumbdung / in aller welt ausgetragen / verlachet vnd verspottet werde.

Derwegen hat es vns hertzlich wehe gethan / Das wir in dem newen Adiaphoristischen buche / von den Interimistischen hendeln ausgangen / vor welches die Dichter oder Schribenten jren namen frey ausdrücklich nicht haben dürffen setzen / haben befunden / das wir arme vnd geringe diener vnsers Herrn Jhesu Christi sonderlich ausgemalet / vnd nicht ein / sondern etlich mal / als Verleumbder in die gantze welt ausgeschrien werden / nicht anders / denn als sessen dieselben Adiaphoristen / in einem herrlichen Triumph / da sie vns als gefangene vnd gebundene leute fürher füreten zu einem Schawspiel / vnd liessen ausruffen / das sind die abtrünnige leute / welche nicht haben mit vns / Je neher dem Babst je besser / wollen rathen etc.

Diese vorstehende noth / hat vns wider vnsern willen gedrungen / das wir vnsere auffrichtige vnd ware bekentnis von diesen sachen / für Gott dem allmechtigen vnd seiner heiligen Christlichen Kirchen / offentlich / klar / one alle Sophisterey / so viel Gott gnade darzu verleiheit / haben müssen widerholen / vnd das ander vnserm lieben Gott alles hingeben / der da anders richtet den menschen Kinder.

Es werden aber in einer kürtze auch andere / welche dasselbige buch mit namen oder one namen freuentlich antastet / mit Gottes hülffe folgen / jre bekentnis darwider thun / vnd die warheit retten / wir wollen in des nur ein wenig vorher senden.

Was die Dichter / dieser ausgemachten vnd geschminckten Braut betrifft / wollen wir nicht viel wort von machen. Denn sie haben sich vnter den gemeinen namen wollen verkriechen vnd verhüllen / das man sie ja nicht kennen solte. Wir wollen aber nur von der Heubtsachen des streittes handeln / vnd sagen nu hierauff / das wir nicht das jenige was gewis / warhafftig vnd bestendig ist / zerrütten oder waghaft machē / Sonder wir streitten / das man solchs mit

der

der vnwarheit vnd falschen dingen/ nicht sol beschmitzen vnd schenden. Es ist nicht vnser fürhaben/ das wir die gu-ten gaben/ die Gott gegeben hat/ verdunckeln wolten/ son-dern wir zeigen das an/ das ausserhalb den gaben Gottes vnd wider dieselbe geschehen ist/ damit die gaben Gottes vnbefleckt bleiben. Wir brechen nicht das ansehen hoher Leute/ sondern wolten gerne das die schandflecke/ welche dem rechten ansehen schaden thun/ möchten abgeschafft/ vnd also ein Gottselig ansehen in seiner masse erhaltn wer den. Wir streitten nicht wider die Hohen schulen/ sondern wider falsche meinung vnd werck/ die wider Gottes wort vnd ehre sind/ auff das sie dieselbe fahren lassen/ vnd mit reiner lere vnd heilsamen wercken/ blühen vnd grünen mö-gen. Wir zerrütten nicht die Kirchen/ sondern streitten wi-der verfelschung der lere/ vnd abfal zum Antichrist/ welche stück die Kirchen Christi jemerlich zerrütten/ Auff das die Kirchen Christi mit vnuerfelschter lere vnd Gottesdien-sten mögen gros vnd herrlich sein. Diese vnsere erzelung ver ursachet/ das wir müssen begegnen vnd zurück treiben/ die Sophistica vnd schendliche Verleumbdung das etliche al-so folgern vnd fürgeben/ Man straffet etliche ding/ vnd nur solche/ die falsch/ vnrecht/ wider Gottes wort vnd er-gerlich sind/ Darumb reisset man alles was da war vnd ehrlich ist zu bodem Solchs lesset sich fein prechtig heraus plaudern/ Aber es stehet keinem redlichen/ ehrlichen oder Gottfürchtenden Manne wol an.

Das die verteidiger aller Adiaphoristischen Sünde vñ hendel vns mit dem namen der verleumbder wissen zuuer-ehren/ kompt daher/ das wir vns haben mit namen vnter-schrieben vnter ein büchlin/ darinnen etliche verfelschung/ die man in den Interimistischen vnd Adiaphoristischen hendeln vnd hernach eingeführet vnd begangen/ angezeigt ans aus gewissen gründen Göttlicher schrifft sind ver-dampt worden. Wenn wir nun solche verfelschung/ one

vrteil vnd bedencken hetten gelobet vnd fur recht geschol-
ten/ so weren wir für liebe kinder gehalten/ vnd würden hö-
ren/ das man vns ehrliche/ bestendige/ nützliche lerer wür-
de rhümen. Aber weil wir das nicht gethan/ so malet man
vns Esel / denen aber / die alle Adiaphoristische corrupte-
len/ Abfal/ Sünde Verfelschung/ vnd Je neher dem Bapst
je besser/ können verteidigen denen setzet man güldene kro-
nen auff. Aber was hören wir doch in der Gottes werlet?
Ist es denn nun eine solche grosse vnuergebliche sünde in
der Kirchen Gottes / das man nicht geringe noch wenige
verfelschung in der Lere vnd Cæremonien/ mit vnterschrei-
bung seines namens auch hilfft verdammen. Wir haben
nach vnserm einfalt bisher gemeinet / das Gottes wort
ernstlich gebiete vnd haben wolt/ das man allerley verfel-
schung / sonderlich aber die gescheen an namhafften or-
tern/ vnd in gedruckten öffentlichen schrifften / vnd wider
Gottes wort vnd Ehre sind/ in Gottes furcht/ brüffen vnd
vrteilen/ vnd nach demselben verdammen/ verwerffen / flie-
hen vnd meiden sol.

Nun zur sachen. Zwey ding treiben sie auff das aller
hefftigst vnd vnterstehen sich solche mit henden vnd füssen
vnd mit aller macht zuerhalten. Das erste ist/ das sie in al-
len Interimistischen vñ Adiaphoristischen hendeln schlech-
ter ding gar keine verfelschung gethan/ zugelassen oder ge-
billichet haben/ vnd sind gantz Jungfraw reine.

Das ander ist / das es gantz vnd gar keine verfel-
schung sind/ die wir als verfelschung/ anziehen vnd straf-
fen.

Weil wir aber einen Auszug aller Adiaphoristischer
verfelschung in deudscher sprach haben lassen ausgehen/
dahin wir vns alhie auch referirn vnd ziehen/ vnd denjel-
bigen nichts wissen abe zubrechen/ So wollē wir auff dis
mal nur der kürtze vns beuleissigen/ vnd allein etliche aus
den fürnemsten verfelschungen für vns fassen / vnd dar-

von

von bericht anzeigen/darnach man doch auch die andern leichtlich vrteilen kan.

Damit wir nun eine richtige Ordnung treffen vnd findē/ so wollen wir in einem jeden stücke diese zwey ding besehen/ erstlich das *factum*, die that selbs/ Darnach das *ius*, was das recht daruon ist/ das ist/ erstlich/ Ob sie solcher lere vnd meinung ein vrsach/ dieselbe geschrieben/ gesetzt/ geraten vnd gelert haben/ dauon wir sie klar vnd offentlich beschüldigen/ Darnach ob es verfelschungen sind oder nicht.

Im ARTICKEL DER RECHTFERTIGVNG haben wir fur eine verfelschung gestrafft vnd verdampt/ das man saget/ Wir sind FORNEMLICH durch den Glauben gerecht/ eben an dem ort/ da man mit den verkerten Papisten zuthun hat/ welche zancken/ das der mensch durch seine Liebe fur Gott gerecht werde.

Nun ist die frage/ ob den jemands im Artickel der Rechtfertigung jemals also geleret vnd geschrieben habe? Aber die sache ist bewiesen/ klar vnd bekant. Denn in den jtzt ausgegangenen hendeln vom Interim vnd Adiaphoren/ haben sie eben jre schrifft lassen drücken/ daraus man jnen stets solches hat fürgeworffen/ V. 2. stehet/ Vñ ist im Buch vnbedechtig gered/ das man erst warhafftiglich gerecht werde durch die liebe. Gleich als sey der mensch nicht FORNEMLICH gerecht vnd angenem für Gott vmb des Mittlers willen durch glauben/ Sonder sey fürnemlich von wegen eigener tugenden fur Gott gerecht vnd angenem. Das sind jre wort. Es werden auch vber das/ viel gefehrlicher redē daselbst eingeführet/ als das in der Rechtfertigung der glaube nur andere tugende vberschatte. etc.

Fürs ander ist die frage/ Ob solche lere vnd rede sey/ eigentlich eine verfelschung des Artickels der Rechtfertigung fur Gott? Es ist aber dieses auch gewis vnd klar/ das man hie von dem aller höchsten Artickel des glau-

bens/nemlich von der lere der rechtfertigung streitte vnd handele/welches der Christliche Leser ja wol vnd vleissig mercken sol. Es ist auch dieses offenbar vnd gewis / das die heilige schrifft solcher weise zureden in dem Artickel des glaubens nicht gebrauchet / auch das vnsere Kirche / die Gott von dem Phariseischen / vnd Bepstischen saurteig hat gereiniget/in gemeltem Artickel solche form vñ art zu reden nie nicht gefüret noch gebraucht habe. Ja wir haben semptlich mit sonderlichem ernst nach den schrifften Pauli vnd der andern Propheten vnd Apostel / allezeit fürgehalten/getrieben vnd eingebildet die *exclusiuam*/das ist diese weise zu reden/Alleine durch den Glauben/one Gesetz / one werck des gesetzes / one verdienst / one vnser zuthun vnd frömkeit werden wir fur Gott gerecht vnd angenem.

Wiewol man aber alhie ein ausflucht vnd winckelholtz suchet/als hette man mit der form vnd weise zureden/wir werden FVRNEMLICH durch den Glauben gerecht/nur gemeinet die gegenwerdigkeit guter werck / so bestehet doch auch in solcher meinung diese rede nicht. Denn es ist nicht war / das wir Fürnemlich durch den glauben für Gott gerecht werden/vnd nicht oder weniger fürnemlich durch mit einfallende wercke/vnd bleibet der Artickel vnd heubtgrund feste vnd vnbeweglich / das wir ALLEIN durch den glauben gerecht werden / nicht fürnemlich durch den glauben/nicht darumb das der glaube andere werck vberschattet / nicht darumb das er andern furleuchtet/wie sie in derselben schrifft / fein Bepstisch reden/Sondern ALLEIN/ALLEIN / ALLEIN sagen wir/wie S. Paulus solches mit hohem Geist gewaltig treibet/NISI *per fidem*, nur durch den glauben. Denn der glaube siehet alleine Jesum Christum an/der hat gnug fur vns all gethan/der glaube isst nur gericht vnd gründet sich auff Gottes gnade / vnd auff das verdienst Jhesu Christi. Es können ja alle vernünfftige menschen das verstehen

stehen vnd vrteilen/ Das das wort FVRNEMLICH/ eine gegeinander haltung oder vergleichung furhelt/ gleich als were man durch die werck *minus præcipue* oder WEITIGER FVRNEMLICH gerecht. Solches ist an jme selbst liecht vnd klar/vnd sol durch keine Sophisterey noch meucheley anders gedeuttet werden/ den die wort alda fur augen legen.

Es ist auch dieses mit vleis zuerwegen/das man solches dazumal nicht one alles gefehr vnd vnbedachtsam geredet oder herfür bracht hat/ Sondern man hat mit den Papisten zuthun gehat/von wegen des buchs Interim genant/darinnen eine verfelschete Lere/vñ vermengte Religion verleibet/ vñ auffgedrungē ward/darauff giengen alle hendel vnd rathschlege/wie sie den jtzt in jrem grossen/langen/dicken/breitten/wunderbuche selbst frey öffentlich fur aller welt dasselbe aussagen vnd bekennen. Derwegen so wird die form/art vnd weise zu reden/ aus sonderm vorbedencken/ bewegnis vnd abcirckeln/ den Papisten furgeschlagen vnd zuliebe nachgegeben vnd bestetigt/Da man doch hette sollen mit munde/henden/füssen vnd allen gliedern/so zu reden/ feste halten/ vber der *Exclusiua* S. Pauli/ das ist vber dem ALLEIN/ONE WERCK vnd der gleichen/ vnd den Papisten frey vnter die augen tretten/ vnd allerley öffentliche vnd heimliche verfelschung dieses aller wichtigsten Artickels/aus gutem vnd gewissem grunde des Göttlichen worts/wie wir denn Gott lob vberflüssig haben/widerlegen vnd vmbstossen/vnd mit allem vleisse vnd Gottseliger fürsichtigkeit vorkomen/ das die Bepstischen nicht mit dergleichen verwirreten/ hinderlistigen/ vnd seltzamen reden vnd lere/ in jrer meinung gestercket würden. Denn ob gleich etliche möchten furgeben/als solte es die meinung haben mit der rede/ das wir FVRNEMLICH durch den glauben gerecht werden/ das man die Bepstischen wolte von der ordnung der guten

werck erinnern/welche vor oder nach giengen/jedoch so bleibet der strumpff noch alda verhanden/das wir *minus præcipue*/das ist auch wol FVRNEMLICH durch die werck/aber doch in einem geringern grade/denn durch den Glauben/gerecht werden/vnd solches meinen die Bepstischen gern/vnd mit freuden an/denn das ist jre lere/das die werck mit dem Glauben gerecht machen/ob wol der Glaube ein hohern grad/die werck einen nidrigern haben/eins vorgehet als ein heupt/das ander auch folget als ein heupt

Wenn man aber solche rede nur fur duinckel/vnd verworren wil halten/die man auff beiderley meinung ziehen kan/so ist ja dieses auch gewis vnd war/das die reine vnd warhaffte Kirche Gottes/solche zweizüngige reden der Lerer/die man auff rechte vnd vnrechte meinung/in widerwertigen leren/ziehen kan/ja die auch auff die lügen besser/neher/vnd krefftiger gehen/den auff die warheit/wie diese ist/Nie hat gelobet/angenomen/gebraucht/sondern als ein gifft verworffen/gemieden vnd geflohen/sonderlich/weil man von denselben allerhöchsten sachen klar/deutlich/eigentlich/one gefherligkeit vnd verblendung sonsten wol kan vnd sol reden/Derwegen wo etliche/aus verstarretem vnd hohen muth/diese blendung oder rede/Wir werdē FVRNEMLICH durch den Glauben gerecht/Für recht/gut/fur Gottes wort gemes/fur klar/vnd vnschedlich wollen verteidigen/auch zu der zeit vnd in den hendelen/da man mit dem Antichrist vnd seinen gliedern zuthun hat/die mögen gleichwol gedencken/mit was gewissen/lob vnd ehre für Gott vnd allen Christen/vñ auch mit was frucht der Göttlichen warheit sie solches thun werden? Denn es ist ja Gottes befehl/das man seine warheit vnuerruckt bleiben lassen/vnd wider den Antichrist retten sol/seine ehere verteidigen/vnd das ein jeder sein vnd ander gewissen/nicht jrre mache/den nachkomen nicht einen fallstrick/zu schaden der warheit/der seelen vnd des ewigen lebens/lege.

Aber

Aber da nimpt man einen zulauff/vnd springt hinüber/vnd ergreifft/eine gute deutung vnd auslegung/als nemlich/Das man an andern orten/besser vnd klerer von der gerechtigkeit rede. Antwort. Lieber freund/du must dennoch auch andern gestatten vnd nachlassen/das sie in Gottes furcht vnd redligkeit/von dem ausgegangenen buch vrteilen. Denn warumb werden die schrifften der Christen vrteil vnterworffen/wo man alles one vrteil vnd nachdencken sol annemen/vnd fur recht halten/wie den der Bapst/als der rechte Antichrist/mit solcher Tyranney/die gleubigen gefenglich gehalten hat. Das aber das vrteil in solchen wichtigen sachē des glaubens/nicht nach eigenē gutdüncken sondern nach der richtschnur des Göttlichen worts sol geschēe/da ist vnter vns gar kein streit von. Wenn nun Gottfürchtige Christē/diese lere lesen oder hören/das wir FVRWENLICH/durch den Glaubē gerecht werden/sehen auch den gantzen tractat/darin solche lere stehet/müssen sie warlich sagen vnd bekennen/das man den Artikel der Rechtfertigung darinnen sehr schlim/gering/dunckel/verworren/gefehrlich handele/wie man zuuor in der reinē Kirchen Christi nicht hat pflegen zuthun. Nun sollen ja die reden in dem aller nötigsten vnd höchsten Artickel/daran vnser Seelen heil vnd seligkeit gelegen/billich zu allen zeiten vbereinstimmen/vnd solte die Bekentnis eben alda/da man wider den Antichrist streitet/am allermeisten in klaren vnd hellen reden leuchten/Denn was ist die Lere nütze/die man im Friede fein dahin redet/schreibet/prediget/wenn man sie für dem Antichrist wider verdunckelt/verwirret/vñ mit seiner Zungen vergleichet. Ob aber gleich in dem Tractat/da diese zweizüngige Lere innen verfasset/nicht eine gantze auslegung dieses Artickels ist/jedoch solte man darinnen Klar/vnd one verblendung reden/vnd sagen mit einer richtigen Zungen/was war/was falsch were/wenn es gleich wenig wort/aber doch gewis/liecht/

warhafftig/krefftig vnd bestendig weren/denn man stehet für dem feinde.

Wenn man aber solche Rede / der gemeinen Furcht vnd Zagmütigkeit/welche dieselbe zeit die Lerer vnd andere eingenomen/wil zuschreiben/wie wir es denn auch dafür halten/das solche zweiuel Lere daher geflossen/so bleibet doch noch dieses/wie gelinde man es gleich verdrehen vnd deuten wil / das es eine zweizüngige vnd verwirrete Rede sey/welche viel mehr die Bebstische/falsche Lere bestetiget/den vnsere. Denn es ist weltkündig / das die Bepstischen solcher Form zu leren/in jrer meinung gebrauchen. Derwegen mus man solche zweizüngige Rede/ vmb der Gefehrligkeit willen/welche darinnen verleibet ist/aus der waren vnd reinen Kirchen Christi / werffen vnd verdammen.

Wenn auch die jenen/die solche Lere vnd Rede/ im Streit/wider den Antichrist haben auff die Bane vnd Beine bracht/sonsten eine reinere Meinung von dem Artickel haben/auch reiner dauon schreiben/so sol es warlich keinen ehrliebenden vnd Gottfürchtigen Christen verdriessen/das man solche gefehrliche vnd zweizüngige Reden vnd Lere/aus der rechten vnd reinen Kirchen Christi/ verwerffe vnd verdamme.

IM ARTIKEL DER RECHTFERTIGVNG haben wir diese Lere/mit vielen andern Kirchen vnd Christen / für eine verfelschung gestrafft vnd verdampt/Das gute werck zur Seligkeit oder Gerechtigkeit nötig sind/vnd/Das vnmüglich sey / one gute Werck gerecht oder selig zuwerden / vnd /Das niemand one gute Werck sey jemals selig worden.

Nun ist die eine frage/ob in dem Artickel der Rechtfertigung/vnd sonderlich an dem orte / da von der Annemung für Gott gehandelt wird/ jemand also geschrieben habe/Aber das ist nun weltrüchtig. Denn in Adiaphoristischen

stischen jetzt angegangenen hendeln stehen im Ff. 2. diese wort. Diese Proposition ist aller ding war / Das niemand one Liebe vnd gute Werck selig werde. Darzu so ist merckens werd / das eben an dem orte Gerecht werden / vnd Selig werden fur ein ding / in gleichē verstande gebraucht werden. Item im Go. 3. Es ist gewislich war / das die tugenden Glaube / Liebe / Hoffnung vnd andere zur seligkeit nötig sind. Item im Leiptzischen Beschlus sind eben dieselben wort ausgedruckt / Also ist gewislich war / das diese tugenden / Glaub / Lieb / vnd Hoffnung / vnd andere in vns sein müssen / vnd zur Seligkeit nötig sind. Dieses wird weiter vnd klerer ausgestrichen in dem buch Maioris / widerherr Amsdorffen / mit den worten / Das bekenne ich aber (sagt Maior) das ich also vormals geleret vnd noch lere / vnd förder alle mein lebtag also leren wil / das Gute werck zur Seligkeit nötig sind / Vnd sage öffentlichen / vnd mit klaren vnd deutlichen Worten das Niemands durch böse Werck / selig werde / Vnd das auch Niemand / one gute Werck / Selig werde / Vnd sage mehr / das / Wer anders leret / auch ein Engel vom Himel der sey verflucht. Item / Darumb es vnmüglich / das ein mensch one gute Werck / könne selig werden. Das sind Maiors wort. Darnach so hat er solche verworrene vnd Bepstische Wort vnd Lere / mit abenteurlichen vnd seltzamen Blendungen öffentlich sich vnterstanden zuuerfechten / vnd mit wunderlichen / widerspenstigen vrsachen vnd farben wollen ziehren. Andere geringe Schreiberlin die mit ankleben / vnd scharteckln / lassen wir jtzt fur vber pasirn.

Die eine Frage haben wir weg / den jre eigene / gedruckten Zeugnis stehen fur augen / Nun kompt die andere / Ob man solche Lere mit recht / fug vnd billigkeit / fur verfelschungen habe gestrafft? Hierauff vermanen wir erstlich / den gütigen vnd Christlichen Leser / das diese Lere in den Artickel der Rechtfertigung vnd dazu in die weise der An-

nemung für Gottes gericht/gezogen vnd gesetzet sind. Darnach bekennen sie frey zu/vnnierholen/Wie Ji.2.stehet/das diese art vnd form zu reden/aus dem Augspurgischen Interim her geschepfet vnd angenomen sey. So ist ja nicht ein willkörlich ding in der rechten Christlichen Kirchen/ das man in den aller höchsten Artickeln des Glaubens/ des offenbarten leidigen Antichrists Zunge / anneme vnd gebrauche / sonderlich / da man für gewis weis / vnd für augen sihet/das mit solchen Reden der rechte Kern der Antichristischen verfelschung erhalten/gemehret vnd bestetiget wird/vnd ist fürwar nicht vergebens geredet/das Paulus befihlet/Man sol die Form der gesunden Lere behalten. Darnach wird diese sünde noch grösser gemacht/wenn man sich nicht schemet/solche Blendungen vnd Hülldecken vieler verfelschungen/auch öffentlich / vnd fein artlich zuuerteidigen vnd heraus zu putzen/als weren es rechte Leren/die jederman annemen/ vnd den Rednern oder fedder machern noch darzu dancken sollen / das sie des Bapsts Jrthum vnd Verführung/ so hübsch anstreichen / krönen vnd jederman fürtragen können/wie man diese jar anher aus Zanck vnd Ehrgeitz redlich seine kunst vnd wolredenheit/mit schand vñ vnehr der Lere Christi/die Gott durch D. Martinum Luther / seliger gedechtnis / hat Deudschland predigen lassen / bewiesen hat / Vnd wil noch nicht das *peccaui* heraus. Halt mir aber dieses lieber Christ/ nicht fur einen geringen stich im Hertzen/das sie sich nicht schewen noch darzu Ji.2. bekennen / das diese art der Lere/ Gute werck sind nötig zur Seligkeit / in vnsern Kirchen nicht gebreuchlich sey / ja sey auch ZVVOR nicht gebreuchlich gewesen. Sie solten aber dieses auch hinan setzen/vnd mit nichten vergessen/ das D. Martinus Luther seliger/jr aller vnd vnser/Præceptor/solche Rede vnd Lere/ in der Vniuersitet zu Wittenberg/in öffentlicher freier Disputation/hat verworffen vnd verdampt/als zweizünngig

zig falsch/vnrecht/vnd schedlich den Gewissen/ Wiewol etliche dieselbe disputation jtziger zeit anknarren/ wie die hunde einen stein/den man nach jnen wirfft. One zweiffel würde der trewe Diener Gottes/ solches nicht gethan haben/wenn man dieselbe zeit/diese Lere hette kömen mit bestendigen vrsachen vnd gründen ein wenig ferben vnd schmücken. Man hat auch vber das/ solcher öffentlichen Verwerffung vnd Verdammung nicht widersprochen/ so lange bis die schöne frucht des Römischen Antichrists des Bapst/ das Jnterim/ ist ans liecht geboren worden/ vnd in einer hübschen Engels gestalt/vnd in einem bunten Rocke herfür gangen/ Da war es nun die zeit/ das man das verbante vnd begrabene kind des Bapsts/ nemlich/ Gute werck sind nötig zur seligkeit/ wider herfür brechte/ vnd auffs new der Kirchen in den schos stossen/ vnd eindringen hat sollen.

Es ist auch gewis vnd war/ das weder die Propheten/noch Christus/noch die Aposteln/ in dem Artickel der Rechtfertigung/vnd der Annemung fur Gottes gericht/ solcher oder gleicher form vnd weise gebraucht haben. Vñ mag der Christliche Leser wol drauff achtung geben/was wir sagen/Es ist der streit/ von dem aller fürnemesten teil der Annemung für Gott. So ist auch offenbar/ wo man anders nicht am hellen liechten tage/ mutwillig blind sein wil/das vnsere Gute werck/in vnser Rechtfertigung/ damit wir für Gott bestehn/Gerecht geschetzet werden/ vnd haben vergebung der sünden/nicht sind *Efficiens* noch *Materialis*/noch *Formalis causa*/das ist weder die vrsach/ noch das wesen derselbigen Gerechtigkeit/ Sondern nur früchte/ folge/anzeigung/zeugnis.

Vber das ist gewis/das der Glaube alleine sey das werkzeug/damit wir die Gerechtigken(welche ist das Verdienst vnd Gehorsam Jhesu Christi/oder die gantze erfüllung des Gesetzes durch Christum geschehen/ Ro. 5. 8. 10.

ergreiffen vnd annemen. Item diese rede/ Gute werck sind nötig zur Seligkeit / kan in allen sprachen nach jrer art vnd natur /nicht anders verstanden werden / denn das eine *Causa* / eine vrsache mit eingeschlossen vnd fürbracht wird.

Die scheden/so aus dieser gefehrlichen vnd zweyzüngigen Lere herfliessen/sind nicht gering schetzig / als das *Causa* vnd *Effectus* / die vrsache vnd die früchte / das Gesetz vnd Euangelium in einander gebrawet/vnd die gewissen/ wenn sie im angstschweis liegen/in grausame vnd vnüberwindliche zweifelung werden geworffen / Als wenn ein arm/schwach/ schwanckend schifflin / durch einen vngestümen wind/in einen Steudel würde geworffen/ vnd herumb gedrehet/bis das es vnter sincke. Denn Gottes gnad vnd vergebung der sünde/wird jnen gantz vnd gar vngewis gemachet. Denn wenn die guten Werck aller ding vnd also nötig sind zur Seligkeit/das/wie sie sagen / leren / öffentlich drücken dürffen/niemand one gute Werck könne Gerecht vnd Selig werden/so müssen die gewissen schwancken vnd zweifeln/des können sie sich nicht erwehren / ob sie solche/vnd auch so wichtige vnd köstliche gute Wercke von jnen selbst haben/die da konten fur Gottes angesichte gestelt werden/vnd daselbst bestehen / jre Sünde vberwegen/tilgen vnd abwenden? Darzu müssen sie solches thun wider die offenbarten / schönen / herrlichen Zeugnis vnd Exempel der heiligen Schrifft/ welche gewaltig zu allen zeiten beweisen/das ein armer Sünder / der da nicht mit Wercken vmbgehet / vmb sonst / one Werck / aus lauter Gnade vnd Barmhertzigkeit/ alleine durch das verdienst Jhesu Christi angenomen/losgesprochen/vnd gerechtfertiget werde.

Man solte auch billich vieler warhafftiger / bestendiger vnd gelerten Kirchen vrteil (welche gute zeugnis reiner Lere hab-n/vnd mit warheit nicht können getadelt werden)

ben) von diesen gefehrlichen vnd schedlichen Leren öffent-
gethan vnd ausgangen/nicht verachten/wie man den aus
hohem Geiste vnd muth thut/ob gleich die Personen von
etlichen für geringe/gegen dem widerteil/werden gehalten.
Denn der Streit ist nicht von den Personen / sondern von
der Lere/dauon ein jeder Christe nach Gottes wort/macht
vnd befehl hat zu vrteilen. Denn die Lere ist nicht alleine
den hohen oder *qualificirten* Personen / sondern der gantzen
Christlichen Kirchen gegeben.

Das man aber sagen wil/es werde diese Sache son-
sten klerer gehandelt/vnd sey die meinunge nicht/das man
wolle die Papistische Leer vom verdienst gutter Werck/
die seligkeit belangend/nachgeben oder annemen/Darauff
ist diese vnsere antwort/Man sol nicht *Contradictoria* wider-
spenstige Lere füren. Denn durch solche papistische reden/
wird das jenige was sonst Recht vnd schlecht geleret ist/
verwirret vnd vmbgerissen / vnd weil die Glosen so man
vber solche texte vnd sprüche macht / wider den text vnd
Rechtlautende Rede ist/wie solches genugsam an seinem
ort erwiesen/werden sie billich für vngereimpt vnd sched-
lich gehalten. Vnd ob wol diese ergerliche Rede / ausser-
halb dem streit / vnbedachtsam könte einem entfaren/je-
doch/weil sie nun in den Streit gerathen/kan man sie one
mutwillen vñ freuel/vñ grossen schaden der Kirchen/nicht
vertedigen. Denn es gehöret grosse kunst vnd deuteley dar-
zu/das man des Antichrists zunge / vnd sprache / mit des
HErren Christi/vnd der Rechten kirchen zunge vnd Leer/
Item des Wolffs geheul / vnd des frembden Hirtens ge-
dön/mit des HErren Christi lieblicher stim vnd Sprach
vber einstimme/ja es befihlet der HErr Jhesus Christus/
das man die stimme des frembden Hirten / nicht hören/
Sonder fliehen/vnd einen abschew dauor haben solle/vnd
mit nichten mit einerley zungen mit jnen reden.

Es kan auch nicht mit gutem gewissen hierzu/der

ſpruch zun Römern am zehenden/So man von Hertzen gleubt/ſo wird man gerecht/vnd ſo man mit dem Munde bekennet/ſo wird man/Selig gezogen werden/Wiewol etliche ſich nicht ſchemen/jren Sieg ſchilt darauff zuſtellen/vnd drauff zu trotzen/wenn ſie Meuchelſchrifften an groſſe Herrn verſchicken/damit ſie ſich einflicken in jre Gnade/vnd andere mit lügenhafftigen beſchwerungen vnd auffla-gen verdacht/vnd gehesſig machen. Denn es iſt gewis vnd offenbar/das Paulus/im Artickel von der Gerechtfertigung/wenn er zwar eigentlich/aus vorſatz/vnd mit ernſt handelt von der Annemung des armen ſünders vor Gott/nirgend dieſer Form vnd Rede gebrauche/gleich wie auch weder Chriſtus/noch die Propheten thun/Darnach zweifeln wir gar nicht/das Paulus mit ſolcher Rede habe wollen/wie er denn ſonſten offt thut/den ſpruch in Pſalmen widerholen/vnd erkleren/Ich gleube/darüb Rede ich/das iſt/Er habe wollen leeren/das die Bekentnis aus dem Glauben komme/welche ſey ein anzeigung vnd gewiſſes zeugnis der entpfangnen ſeligkeit vnd gerechtigkeit/durch den Glauben.

Vors dritte/ſo iſt auch das offenbar/das Paulus auſſerhalb des Artickels von der Rechtfertigung/dieſe gewonheit habe/das er gemeine ſprüche ſetzet/die beide/*de Cauſa & de Effectibus* reden/das iſt/das er die Leer von der Gerechtigkeit des glaubens/vnd von den Früchten derſelben/mit wenig worten/in kurtzen vnd runden ſprüchlin/zuſamen faſſet. Vnd daſſelbige ſagen wir/thue er auch in dieſem Spruch. Denn das Paulus ſaget/So man von hertzen Gleubet/ſo wird man Gerecht/das verſtehen wir von dem Artickel von der Rechtfertigung/vnd halten es dafür/das Paulus eben das damit meine/das er ſonſten ſaget/Rom. 3. So halten wir es nu/das der menſch Gerecht werde/on des Geſetzes werck/Allein durch den Glauben.

Das ander teil aber/So man mit dem Munde bekennet/

net / so wird man Selig / verstehen wir von dem Artickel oder Leer von den guten Wercken / oder von den Früchten der Gerechtfertigung / Vnd achten es dauor das es eine gleichlautende meinung sey / mit dem spruch Ephes. 2. Wir sind sein werck geschaffen in Jhesu Christo zu guten Wercken / zu welchen Gott vns zuuor bereit hat / das wir darinnen wandeln sollen. Item mit dem / Philip. 1. Welches ist jenen ein anzeigen der verdammis. Euch aber der Seligkeit / vnd dasselbige von Gott.

Derwegen ist es kein Bubenstück / so wir es geben / vnd auslegen durch andere gleich vieltragende Sprüche / als mit dem Munde bekennen / oder das mündliche Bekentnis / das ist ein anzeigen der Seligkeit / oder die Bekentnis der Seligkeit geschicht mit dem munde. Aber man behalte des Heiligen Geistes wort / wie sie im Psalm stehen / Ich Gleube darumb Rede ich.

So wir nun diese stücke vnrecht zusamen fügen / vnd eins durch das ander nicht recht erkleren / bitten wir / man wolle Klar vnd deutlich / one verwirrung erweisen / woran es feile / vnd was zwischen diesen der vnterscheid sey / das mündliche Bekentnis ist ein anzeigen der Seligkeit / durch den Glauben entpfangen / vnd mit dem Munde bekennet man zur Seligkeit.

Es schreittet aber Maior gar zu weit aus dem wege / da er fürgibet / das man auch durch das Bekentnis die Seligkeit ergreiffe. Es wolten die Vrtelssprecher alhier nun ein wenig anhalten / vnd bedachtsam Richten / vnd aussagen / Ob vnsere auslegung die wir aus dem 116. Psalmen setzen / vnd welche sonsten in der Heiligen Schrifft klar wird gegeben / Ob der des Maioris / Mit dem Bekentnis ergreifft man die Seligkeit / sich am füglichsten mit Pauli worten Reime / vnd zustimme?

So viel vns bewust so hat man bisher in vnsern Kirchen vnd schulen aus Pauli schrifften / geleret / das man Al

leine mit dem Glauben/die zugerechnete Gerechtigkeit ergreiffe vnd anneme. Aber solche Leer mus nun herhalten/ vnd sich lassen vmbstossen/vnd kan auch nicht bestehen/ so das Bekentnis auch mit ein werckzeug ist / damit man die Gerechtigkeit/oder die Seligkeit ergreiffet.

Es helffen sie auch nicht die ausflüchte/so sie suchen durchs wort / Salus / Seligkeit. Denn der streit ist von dem Artickel von der Rechtfertigung/vnd von der Annemung des sünders vor Gott/ vnd sie zwar selbst(welches wol zumercken ist)setzen diese wort/Gerechtigkeit vnd Seligkeit/Gerecht werden vnd Selig werden/in einerley Meinung in jren vngereimpten *propositionibus*.

Es kan auch diese Linderung vnd entschüldigung nicht stath haben/das sie sagen / man solle die *proposition*/ Gutte werck sind nötig zur Seligkeit / verstehen / von der gegenwertigkeit etlicher guten Werck vnd bewegungen / in der Annemung vor Gott. Denn von der Ordenunge die Gott helt / wenn er vns menschen rechtfertiget/ nemlich/ das Er diese bewegungen wircket/das die gewissen durch Erkentnis der sünden werden zurschlagen/vnd durch den Glauben Gottes barmhertzigkeit/vnd das verdienst Jhesu Christi ergreiffen/vnd daran sich lehnen / auffrichten/ gründen vnd trösten/ist zwischen vns der streit nicht. Vber das so sind diese Reden nicht einerley vnd gleichtragende/ wenn man saget/ In der Annemunge vor Gott sind etliche Werck verhanden/vnd Gute werck sind nötig zur Seligkeit. Es wird kein mensch der bey der Vernunfft ist / können sagen / das diese zweierley Reden einerley meinung haben.

Vnd endlich so ist es gantz vnleugbar/das diese Leeren / wie wir sie in der ersten frage dieses Artickels erzelet haben/Gefehrlich/vnd des Antichrists zunge / vnd zu seinen Verfelschungen dienstlich sind/vnd das die Gewissen dadurch in mancherley anfechtung vnd verwirrung gefüret

ret werden. Vnd zwar sie sagen selbest / das solche Reden in den Kirchen Christi / welche von dem Papistischen sawerteig / vnd verfelschungen gereiniget sind / nie fur Recht erkant / noch gebreuchlich gewesen sind. Sie haben auch Andern gerahten / das sie nicht dieselben in der Kirchen gebrauchen sollen / Darumb / das sie also lauten / als verdieneten die gute Werck die Seligkeit.

Derwegen haben wir mit gutem fug vnd Recht / dieselben Reden oder sprüche gestraffet vnd verdammet / als sie selbest müssen vrteilen vnd bekennen / Vnd solten dieselben bücher / darinnen solche zweizüngige / verwerffliche / vnd vngebreuliche leeren ausgegossen vnd verteidiget sind / nicht jtzund auff's Newe widerumb von jnen auff die Ban gebracht / vnd ausgesehet werden. So aber noch etliche heimlich mürckeln / vnd vermeinen / es sey ein vnnötig Ding / das man solche formeln der Leere verbiete / darumb das die Sache an jr selber / vnd jre gründe / der heiligen Schrifft nicht vngemes sein sollen / die mügen zusehen / mit was gewissen sie sich in solchen wahn vertieffen. Deñ es ist dem also / das die heilige Schrifft also redet / vnd leeret / so ists vnrecht / das mans nicht wolle oder solle gebrauchen. So sie aber der heiligen Schrifft vngemes sind / wie denn offenbar / vnd erstritten / so mus vnd sol man sie auch gentzlich verwerffen vnd vngebraucht lassen.

Aber man verwerffe solche vngereimpte / vnd schedliche Redē entweder zum Schein / oder aus rechtem Ernst / so ists doch gut vnd nütz / das sie nur verworffen werden / vnd ist wider alle recht vnd billigkeit / das man vns vnd andere / die wir sie ernsthafftig verwerffen / vnd als eine grosse verfelschung des Artickels von der Rechtfertigung verdammen / für Verleumunder ausschreibet / vñ verunglimpfet / Vnd wenn man diese sache am liecht besiehet / so machen sie sich selbest zu den grosten verleumundern vnd verkerern der leer / in dem / das sie bekennen / man solle solche Re-

den nicht gebrauchen/sondern verwerffen/darumb/das sie auff das Verdienst der Seligkeit durch gute Wercke lauten/vnd gleichwol nichts desto weniger dieselben/mit grossem schaden der Kirchen / mit seltzamen glöslin vnd farben öffentlich anstreichen/vnd verteidingen. Sie vberzeugen sich auch noch mehr/das sie Sophisten vnd Lesterer sein/damit/das sie one alles auffhören/die jenigen/so den anhang *Ad salutem*/zur Seligkeit nötig/straffen/lestern vnd schenden/vnd greifflich vnd gröblich beliegen/ als lereten sie/man solle nicht gute Werck thun/oder gute Wercke weren nicht nötig. Es vrteile vnd Richte ein jeder der nur eine Vernunfft hat/ob das nicht sey eine verkerte Verleumbdung/wenn einer also wolte schliessen vnd folgern? Diese streiten wider die Interimistische / vnd Papistische leer/ Gute werck sind nötig zur Seligkeit. Derhalben so ists gewis/vnd kan nicht anders sein(verstehe nach des Teufels *Dialectica*) das sie leeren/ es sey nicht nötig das man gute Wercke thue. Lieben Herren/heist das nicht sophisterey / so möget jr sie noch besser lernen. Lieber wie heist die Regel vnd leiste in der *Dialectica*/ darüber man solche pludermanschue schlechet

Wir leren öffentlich / ausdrücklich / vnd klar / das man müsse vñ solle gute Werck thun/von wegen des Göttlichen gebots/vnd *protestiren* öffentlich/das wir alleine den Anhang straffen / *Ad salutem*, zur Seligkeit nötig. Aber die Verkerer haben weder ohren zu hören / noch augen zu sehen/denn sie haben bey sich beschlossen/das / weil wir für dem Papistischen dreck ein abscheu haben/ sie vns noch darzu beseichen wollē. Was gilts ob sie dem Wolffgango sewdistel / dem vnuerschemeten vnfletigem Münche / ein wörtlin werden sagen/ darumb / das er newlich geschrieben hat/das es Maior mit der Papistischen Kirchen halte/dieweil er lere / Es könne niemand one gute Werck selig werden?

IN dem artickel von der Rechtfertigung/haben wir neben vielen andern gestraffet für eine Verfelschung / oder ja für einen bösen schein/vnd antrit zur verfelschung / das man fürgegeben/man wolle vber dem wort / *Sola* / Allein/ in dem spruche/Wir werden alleine durch den Glauben gerecht/nicht streitten/Sonderlich da man mit den Papisten zuthun hat/wenn sie der reinen Leer nach der kelen stechen/ vnd als feinde der Warheit/jre gute werck in den Artickel von der Rechtfertigung/wollen mit einflicken.

Nun ist hie die erste frage / Ob jemand also geleret oder geschrieben habe? Aber in jrem Buch/ von den Interimischen hendeln/setzen die Professorn von Wittenberg/ V i. eine schrifft/darinnen wie sie denn deusch geschrieben/ diese wort stehen. Wir streitten nicht vom wörtlin *Sola*/ Sondern sagen vnd bekennen / Es müssen in vns die andern Tugenden/vnd guter Vorsatz angefangen sein / vnd bleiben. Dennoch vber dieselben Tugenden/ mus das vertrawen auff den Son Gottes sein/wie gesagt ist/vnd mus die andern tugenden alzeit vberschatten. Dieses haben sie auch nun Lateinisch gemacht/ auff das die Nachkomen es ja wol erfaren/vnd lernen mögen.

Vber das/so ist Jederman bewust / das dieselbe zeit jrer viel/des wörtlins *Sola* Allein / beide in jren predigten/ vnd lectionen geschwiegen vnd vergessen haben/ Ja es haben jrer etliche jren spott vnd hon damit getrieben/vnd das wort *Sola* / den fussolen an den schuhen verglichen / vnd gesaget was man vmb der alten zurissen fussolen willen sich viel zancken wolle?

Die ander frage ist/ob den solches eine Verfelschung/ oder ein Antrit zurselben sey? Es wolle der Christliche Leser alhier die vmbstende bewegen. Als man hatte zu der zeit mit dem INTERIM zuthun / vnd mit den Papisten/ vnd mit denen/die beide durch mancherley practiken vnd verreterey / vnd mit gewalt dahin sich beerbeiten / das sie

vns aus vnserem vorteil/vnd vornembsten festungen her-
aus schlügen/vnd den grund vnser waren Religion anfas-
seten/vnd vmbstissen. Es ist aber/nach aller Gottsfürch-
tigen meinung/diese Proposition wir werden allein durch
den Glauben gerecht/das fundament/hertz/ vnd kern / der
Christlichen Leer/vnd zwar das wort / *Sola* / Allein / hat/
wie auch die andern alle / seinen grundt in der heiligen
Schrifft. Denn es gilt eben so viel als diese / Vmb sonst/
one Gesetz/one die Werck des gesetzes/one durch den Glau
ben / vnd dergleichen Vnd ist diese Form der leer in der
Christlichen Kirchen für Recht / angenomen / Wir wer-
den alleine durch den Glauben gerecht/darumb das sie der
Schrifft meinunge klerlich ausdrücket/vnd das auff dem
Wort der streit vnd heubtpunckt des Artickels von der Ge
rechtfertigunge bestehet/vnd das man sie gantz klar / vnd
krefftiglich wider die Papisten als zur mawer setzen kan.
Man hat auch nun etliche viel jar anher in vnsern Kirch-
en/mit vleis/der alten Kirchen lehrer Zeugnis vnd sprüche
zusamen gelesen/darinnen sie das wort/*sola* / Alleine/durch
den glauben/ausdrücklich gefüret haben / auff das man
desto gewaltiger die Papisten könte damit eintreiben.

Das man nun aber/da es zum streit komen/vnd man
mit den Papisten Ritterlich solte kempfen/hat dürffen sa-
gen man wolle nicht streiten vmbs wort/*Sola* / Alleine/
das ist vorwas kein Mittel vnd frey ding. Denn lieber
freund/warumb wiltu nicht vmb das wort / *Sola* / strei-
ten? Jsts denn ein solch Wort/das gar geringe/vnd nichti-
ge sachen begreiffet / Solte es nicht solche sachen fassen/
die es werd weren / darumb man auch sein Blut dorffte
vergissen vnd sein leben zusetzen.

Ja sprechen sie was sol man vmb die vier buchsta-
ben *S/o/l/a/* viel zancken? Ey lieber freund / wer hat je-
mals in vnsern Kirchen vmb die buchstaben des worts/
Sola/zu streitten gehabt/ vnd nicht viel mehr vmb die sach
en/so

en/so in dem Wort begriffen werden? Vnd weil sie von dem Wort nicht können abgesondert werden / so ists ein schalcks stück / das man wolle das Wort wegwerffen/ oder solle man das Wort/*Sola* / verwerffen/vnd ein wenig besetz in das Rauchloch stecken/vnd vertüschen/darumb das des Antichrists gliedmasen diesem Wort feind waren/vnd es nicht konten leiden?

Es ist zwar Allen denen/so in den vngöttlichen vnd verterblichen hendeln/die man von wegen des Augspurgischē Interims gepfleget / gewesen / nicht vnbewust / das das Wort / *Sola* / eine gute zeitlang im Artickel von der Rechtfertigung fast vergraben gewesen/vñ mit nawer not durch etlicher geschrey wider auffgewecket worden sey. Wer dieses kan verleugnen/der widerfechtet die öffentliche Warheit /vnd gemeine erfarunge böslich. Auch sol der Leser das behertzigen/das in der schrifft wird gesaget/man streitte nicht vmb das Wort / *Sola*/allein / darinnen bald auch diese wörter schallen vnd fahren/ Der mensch sey vornemlich gerecht durch den Mittler.

Nun sagen sie/dis sey die meinung / man wolle nicht ein wörtergezenck vber dem Wort / SOLA / anrichten? Wir hören es ja wol/vnd wer weis das nicht / das an einem guten Deuter vnd ausleger/viel gelegen sey? Aber lieben Herren/berichtet vns doch eines/ists den nun ein *grammaticale bellum*/ein wörtergezenck vmb diese leer / wir werden Allein durch den Glauben gerecht / vber welcher wir / bey leben Doctoris Lutheri/ seliger gedechtnis / gestritten haben mit einhelligem Geist/vnd munde / vnd erhalten / das diese meinunge sey das Hertze vnd leben der heiligen Schrifft/vnd ein liecht des offenbarten Geheimnis / vnd eine Grundfeste der gantzen Christlichen Religion. Man hat gesaget/vnd erwiesen/das alle drey wörter / *sola/fide, iustificamur*/wir werden allein durch den Glauben gerecht/ der kern vnd inhalt / des Alten vnd Newen Testaments sey.

Also konte man auch sagen/man Richte kein wortgezenck an vber dem wort Glauben. Denn wer wolte vber dem wort/oder sechs buchstaben G/l/a/u/b/e/ zancken? Desgleichen könte man auch von dem wort Gerecht werden/ sagen/Aber der streit geschicht vmb die sachen / daran sehr viel gelegen ist/Vnd so die sachen/welche in dem wort/*Sola*, allein verfasset werden/an jnen selbest falsch sind/so haben die papisten bereit gewonnen. So aber in dem wort / *Sola*/ Allein/gewisse vnd vnwandelbare/vnd groswichtige Dinge stehen/so kan man den Papisten nicht zulassen / das sie das wort *Sola*/Allein/wegreumen solten/sintemal es in der Schrifft seinen gewissen grund hat / vnd von den lerern der Kirchen zu allen zeiten gebraucht ist. Derwegen so ist das gewis/das es one gefahr vñ schaden nicht kan geschehen/wenn man den Papisten zugefallen das wort *Sola*/Alleine / austhut aus der proposition/ Wir werden allein durch den Glauben gerecht / vnd dagegen solche rede gebrauchet/wir sind vornemlich gerecht durch den Mittler/ vnd so fern disputiren vnd streitten wir vmb dieses stück.

So nun die professorn von Wittenberg dieser meinunge mit vns sein/warumb schilt man den vns für Lesterer? Vnd so jtzund widerumb in jren schrifften/Lectionen/vnd Predigten/diese proposition schallet / Wir werden allein durch den Glauben gerecht/warumb Richten sie vns den so vbel aus/vnd lestern vns/das wir sagen/man solle solchs es auch in den streitten wider die Papisten gethan haben/ vnd hinfürder thun?

JM Artikel von der Rechtfertigung haben wir dis gestrafft vnd verdammet/neben vielen andern Gottsfürchtigen mennern/fur eine verfelschung/das man leeret/ Vnsere Gerechtigkeit vor Gott/dadurch wir haben vergebung der sünden/sey nicht alleine eine zurechnung des verdiensts/ vnd gehorsams Christi/Sondern auch zugleich die Vernewrunge durch den heiligen Geist / vnd das diese beide/ sein alleine einerley Gerechtigkeit.

Nun

Nun fraget man erstlich/ob jemand also geleret oder geschrieben habe? Aber es ist klar vnd offenbar/das diese meinung in der form der leer begriffen werde/wir sind vornemlich gerecht durch den Glaubē. Darnach so wird eben das/in den *Commentarijs ad Rom.* am >8. blat/gesaget. Vñ wir beide haben mit vnseren augen gesehen/in der *formula pacificationis* derer von Mechelburg/ im Artickel von der Rechtfertigung/das einer von den Wittenbergischen professorn/mit seiner hand diese Correction drein geschrieben/das wir vor Gott gerecht sein durch die zugerechnete Gerechtigkeit/ vñ durch die Lebendig machung/welche sonstē der Newe gehorsam genennet wird. Vñ Maior verwirret auch diese beide stücke gar weidlich in seinem langen Comment durcheinander. Auch haben wir selbest von einem Osiandristē gehöret/der vns klar gesaget/ das ein Wittenbergischer professor mit jm des eins worden/das die zugerechnete Gerechtigkeit vñ der Newe gehorsam einerley Gerechtigkeit sey/aber wir beruhen auff den geschrieben vnd gedruckten zeugnissen.

Vors ander fraget man/ob denn solchs eine verfelschung der Reinen leere sey? Darauff sagen erstlich die Neministen so zu Wittenberg die lügenhafftige Hyenam wider Illiricum geschmidet haben/ das es eine verfelschung sey/dieweil sie solches vnbedachtsam vñ vnuerschemet/ one einigen beweislichen schein/ andern zumessen/ do es doch jnen aus jren eigenen Schrifften ist vorgeworfen/vnd vberbracht/So ist auch das kund vnd offenbar/ das in der heiligen Schrifft vnterschieden werde als *Causa & effectus*/ des baums gute Art/von seinen Früchten/die zugerechnete Gerechtigkeit/welche stehet in der zueignung des verdiensts vnd gehorsams Christi durch den Glauben/ von der verneuerunge des heiligen Geistes/vnd guten wercken. Ephes. 2. werden helle vnd schöne sprüche/von beiden dingen/aber fein ordentlich vnd vnterschiedlich verfasset: Aus Gnaden seid jr selig worden/durch den Glauben/vnd

dasselbige nicht aus euch / Gottes gabe ist es / nicht aus den wercken / auff das sich nicht jemand Rhüme. Denn wir sind sein werck / geschaffen in Christo Jhesu / zu gutten wercken / zu welchem Gott vns zuuor bereitet hat / das wir darinnen wandeln sollen. Derhalben so sie selbest diese Leer / da man fürgibt / das vnser Gerechtigkeit vor Gott zugleich sey / beide die zurechnung / vnd die Erneuerung / als eine verfelschung sonsten verdammen / warumb schelten sie vns denn / die wir dergleichen thun / für Lesterer? Wollen sie denn vns gebieten / das wir eine solche verwirrung *Causarum & Effectuum* / der Gerechtigkeit / vnd der Vernewerung sollen loben / vnd für Heiligthumb ausruffen? Nein das lassen wir wol / oder haben wir in diesen gemeinen sachen der gantzen Kirchen / nicht so viel recht / was böse ist zu verwerffen / als sie?

JM Artickel von der definition des Euangelij / haben wir für eine verfelschunge der Reinen Leer verdammet / neben vielen andern Gottsfürchtigen Mennern / das man / in die eigentliche beschreibung des Euangelij / welche dem Gesetz entgegen gehalten soll werden / mit einflicket / als ein eigentlich ampt vnd werck desselben / das es sey eine Predigt der Busse / das ist der Rewe.

Frage ob jemand also geschrieben vnd geleret habe? Antwort. Es ist jederman bewust / das solche Beschreibunge in vielen jren büchern befunden werde / das sie denn selbest nicht können verneinen / Nemlich also / Das das Euangelium sey eine Predigt von der Busse vnd eine Verheissung der vergebung der sünden aus gnaden durch Christum / derhalben ist solchs vnleugbar.

Vors ander ist die frage / ob denn solches eine Verfelschung der Leer sey? Antwort. Diese vnsere meinunge setzen wir deutlich / das das wort Euangelium / bisweilen generaliter gebraucht werde / vnd heisse das gantze Predigampt / vnd das es als denn / zwey vnterschiedene theil habe / die

die man im Predigampt handlen / vnd treiben mus/Als nemlich/ die Predig der Busse / vnd die Verheischung der gnaden. Aber es hat ein jedes teil seine sonderlichen quel/ oder instrument/Als zur Buspredigt gehöret das Gesetze Gottes/zur Verheischung der gnaden/gehören die sprüche vom verdienst vnd gehorsam des Herren Christi.

Vors ander sagen wir auch / das das Euangelium *specialiter* vnd eigentlich gebraucht werde vnd heisse (wie denn das wort auch an jm selbest lautet) nur alleine die liebliche freudenreiche Predigt/die Vergebung der sünden aus Gnaden vmb Jhesu Christi willen verkündiget / vnd von dieser sonderlichen vnd eigentlichen bedeutung vnd meinung des worts Euangelion/darmit das Gesetz abgesondert wird vom Euangelio/ Sagen wir/das es nicht Recht sey/so man wil im zueigenen die Busse oder Rewepredigt/ man beschöne vnd bementele es wie man denn wolle oder könne. Aus vrsachen/das es wider die natur vnd alle vernunfft ist / zweier vnterschiedenen dingen eigenschafften/ ineinander mengen/vnd jtzt diesem/bald dem andern zueigenen / Item / das solche verwirrunge wider die heilige Schrifft ist/ vnd das der vnterscheidt des Gesetzes vnd Euangelij warhafftig dadurch wird verfinstert/vnd auffgereumet/vnd das solches ist ein Samenkorn / daraus die Gesetzschenderey erwachsen/Das man aber dagegen auffbringet/das hat keinen bestand. Denn es entweder zur gemeinen bedeutung des worts Euangelion (da *Synechdochi*cõs/ein teil vor das gantze Predigampt gebraucht wirt/wie auch herwider das wort Gesetze/offtmals für die Verheischung von vergebung der sünden aus gnaden gebraucht wird) gehöret / vnd werden also etliche kindischer weise/ durch die *æquiuocation*/aus vñ verstand des worts Euangelij on verwirret/oder werden sonstē die Sprüche der heiligen Schrifft/so sie füren wollen/nicht recht accommodirt/vnd angezogen. Es brauchen auch etliche darzu sophistische

stücklin als *fallatiam compositionis & diuisionis* / das ist / das sie ab vnd zuthun jres gefallens / was jener meinung zu wider ist / vnd das sie das Gesetz durchs Euangelion erkleret / mit dem vnerklertem Gesetz vermengen / vnd in einander brawen. Aber diese sache wollen wir / ob Gott wil / in einem sondern Buche weitleufftiger handeln / vnd widerlegen das jenige / was vngereimpter weise / vnd aus mut willen dawider auffgebracht wird.

Jedoch können wir allhier nicht mit stilschweigen vbergehen ein grobes stücke / der Adiaphoristen / das man doch einmal mercke / wo es hinaus lauffe / wenn man eine böse sache wil verfechten.

Denn vnlangest einer vnter dem titel vnd namen der Studenten von Wittenberg (welche *Scriptorculos* wir pflegen Neministen das ist / die jres eigenen namens nicht dürffen bekant sein / nennen / darumb das sie vnter einer frembden larven sich vermummen / vnd was jnen nur ins maul kompt / heraus speien / Vnd es wundert vns / das so viel frommer vnd gelerter Studenten / jren ehrlichen Namen / lassen also öffentlich misbrauchen / vnd hat keiner kein maul / dawider zu mucken / vnd zu protestiren) hat aus grosser hitz / vnd andacht / die *generalem definitionem* des Euangelij für eine sonderliche vnd eigentliche beschreibung sich vnterstanden zuuertedigen / vnd dürffen diese schendliche vnd verdampte Antinomiam / Gesetzschenderey heraus giesen / man solle das Gesetze von der heilsamen Buse oder bekerunge gantz vnd gar ausschliessen / vrsache sey diese / Denn das Euangelion das lere beide die heilsame Buse vnd die Vergebung der sünden. Ehem / lasset diese Paratschleger vnd Vorfechter in die Kirche Gottes komen / was gilts ob sie jren præceptorn nicht werde grosse ehre einlegen? Ja das noch tölpischer vnd vnbehawener ist / sie sagen / das Gesetze gehöre nur Judam / Cain / Saul / vnd jres gleichen an / Ey lieber / warumb schlug der Hencker seinen Knecht?

Darumb

Darumb das er keine behelff rede wuste. Was? Dienet nun das Gesetze nicht zu dem einem teil der heilsamen Busse vñ bekerunge zu Gott? Sol man dem David/der heilsam bekeret wird/nicht durch das Gesetz zur Erkentnis der sünden füren? Da wir zu Wittenberg Studenten waren lerete man vns also/wie wir denn auch noch heutiges tages aus Gottes wort andere die vns befohlen/ferner leeren/das die Rewe sey das erste teil von der heilsamen Bekerung zu Gott/darauff das Gesetz nicht allein den Cain/vnd andere verzweiueler/Sondern auch die so heilsam bekeret werden/füre vnd leite. Vnd das ander teil sey der Glaube/ welcher die stim/des Euangelij die da weiset auff das verdienst/ vnd den gehorsam/Jhesu Christi/fasset/ vnd drauff beruhet. Vnd das vornemlich dieses teil der bekerunge/nemlich der glaube an Christum/den vnterscheid mache zwischen Jude des verreters/ vnd Petri Busse. Denn wir alhier nicht von den Phariseern/vnd Heiden reden.

Derwegen verdammen wir öffentlich/Rund/vnd klar/dieselbe Antinomiam vnd Gesetzschenderey/welche sie am benantem orte öffentlich haben lassen ausgehen/Das das Gesetze nicht nütze sey zur heilsamen Bekerunge/so viel das erste teil nemlich die Rewe anlanget. Denn also wird das wort Busse in der definition des Euangelij gebraucht vor die Rewe: Item das man das Gesetz weg thun/vnd allein aus dem Euangelio die Rewe vnd den glauben lernen solle.

Vnd weil die Discipeln vnd Schüler solche Ketzerische schrifften lassen ausgehen/so vrteile ein jeder ehrlicher Man/ob nicht die schuld mit auff jre Regenten falle. Denn so die studenten von Wittenberg also gleuben vnd schreiben/vnd jrer Præceptorn keiner etwas dawider saget/lieber wer wil nicht die Professoren selbest in verdacht haben/das sie auch der meinunge seien/vnd das jre schüler solchs von jnen haben müssen? Derwegen sind sie vor Gott

vnd seiner heiligen Kirchen schüldig/das sie jren Studenten öffentlich eine gute Correction abstreichen / vnd sie eines bessern vnterweisen / so sie nicht für Jrthumbsmeister/vnd Patronen solcher Antinomey vnd Gesetzschenderey wollen gehalten sein.

Die sophisterey aber vnd verkrete folge/ so dieselben Neministen machen/ist diese. Es sind etliche die erinnern/ das etliche stücke in der beschreibung des Euangelij zu weitleufftig vnd gefehrlich gesetzet sein sollen.

Derhalben so zurütten vnd reissen dieselben vmb/vnd tretten mit füssen die gantze leer/oder die Locos Communes. Jst das nicht ein tiefftöpfisch vnd geschwindes Blerment/damit man sich vnterstehet vnschüldige Leute zuuerleumunden. Ob es aber jnen ehrlich vnd Rhümlich ist/ das sie sich mit solcher losen fratzen/vnd faulen stinckenden Argumenten wollen behelffen/lassen wir jedermenniglich erkennen vnd vrteilen. Die schützen in den schulen / so noch nicht deponirt sind / können solche Argumenta straffen/ vnd widerlegen. Sie werden auch von jren Schulmeistern vnd Rectoren dahin gehalten/das sie solche Sophisterey/ vnd Spitzbuberey in ernsthafftigen sachen tadeln vnd verfluchen. So solchs aber von grossen Professorn vñ Studenten nicht geschicht/ müssen wirs Gott befelen / vnd jr ehr sein lassen.

Darumb so ist vnwiderleglich war/ das man nicht aus freuel/vnd mutwil dieses/was die *Definitio* des Euangelij belanget erinnert / Sondern aus wichtigen vrsachen/ auff das man nicht wissentlich / oder vnwissentlich den Antinomischen verfelschungen thür vnd thor auff sperre vnd mit vollen gewalt einreissen lasse.

JM Artickel von der Kirchen haben wir als eine verfelschunge neben vielen andern Gottsfürchtigen mennern gestraffet/vnd verdammet. Das man dem Bapst zu Rom den Primat vnd oberste hoheit vber alle Kirchen auff er-

den

den zugelassen / ob man gleich dran gehenget / so er sich würde reformiren.

Das sie aber also geschrieben vnd gehalten haben / das bekennen sie nun selbest in jrem buch von den Interimischen hendeln / Denn C. am 3. wird also geschrieben. Von der Kirchen / vnd von des Bapsts primat wil ich nichts disputiren / vnd zwar / Ich habe auch für dieser zeit (nota denn er redet von hertzen) von denselben nicht viel schreiben / noch sagen wollen. Ich lasse den Bischoffen jren weltlichen stand. So der Bapst die Reine leer füret (das wird auff Sanct nimmerstag geschehen 2. Thes. 2.) vnd ausbreittet / so ist man jm Gehorsam schüldig. So er nicht die rechte warhaffte leer füret / so ist aller gehorsam gegen jm gefallen. Item S. am 4. Derhalben es sey der Bapst / oder die Bischoffe / wenn sie die heilsame Leer / vnd ware Gottesdienste nicht verfolgen / so wünschen wir jenen / das sie jre Autoritet vnd stand behalten / vnd desselben zur erhaltung Christlicher Leer / vnd Eusserlicher disciplin / vnd erbarkeit gebrauchen. Item T. am 2. wir verheischen / das wir wollen der Bischoffen hoheit vnd wirde in Ehren halten / vnd jnen als Bischoffen gehorsam leisten / so sie vns werden vnuerfolget lassen. Nota merck mir diese / sie sagen nicht / wenn die Bischoffe nach der schrifft / aus Wolffen / Hirten werden worden sein / vnd dasselbe wird T. t. am 1. widerholet.

Nun ist das streittig ob solche meinunge Recht oder vnrecht sey? Darauff sagen wir / Das es wider Gottes wort sey / das man mehr algemeine Heubter der Rechten waren Kirchen machet vnd zuletst / denn eines dauon geschrieben stehet / Er hat jn gesetzet zum Heubt der gemeinen vber alles / welche da ist sein leib / vnd die fülle / des der alles inallen erfüllet. Eph. 1. Vors ander so beschreibet die heilige schrifft die falsche Kirche / vnd zwar den Antichrist selbest mit diesem schandmal / das er werde jm eine solche ge-

walt/vnd herschäfft anmassen wider alle Recht / vnd billigkeit/2. Thes. 2. Appocalip. 17. Vnd Jhesus Christus spricht mit hellen klaren worten Luce. 22. Die weltlichen Könige herschen/vnd die gewaltigen heisset man Gnedige Herren/jr aber nicht also. Alhier vnterscheidet der HErr die gewalt des Euangelischen predigampts/vnd der weltlichen Oberkeit/vnd verwirffet/vnd verbeut gentzlich das man keine form einer weltlichen Monarchey in der Kirchen sol anrichten. Also haben auch die Apostel weder geordenet / noch gehalten einen einigen primat eines einzelen Bischoffes. In dem Concilio zu Nicena hat man der Kirchen zu Hierusalem eine *Prærogatiuam* vnd vorzug für andern vmbleginden Kirchen vergünnet. Aber man hat keinen algemeinen/primat/vnd aller oberste hoheit vber alle Kirchen in der gantzen welt/weder in der stad Rom/ noch irgend einer andern/verordnet oder nachgegeben. Ja es ist allererst der primat zur zeit des morders Phocas wider alle Recht/vnd billigkeit bestettiget worden / da denn alsbald auch mit das Türckisch Reich angegangen ist / auff das mit der weise der verfluchte Antichrist damit die Staht Rom / nach der weissagung apocalip. 17. nun lange zeit schwanger gegangen / geboren würde / vnd sein weltlich Reich einneme. Vber das so bezeuget die Historia von vielen jaren/das dieselbe verkerunge des Reichs Christi/ in eine weltliche Monarchey / der rechten Religion/vnd weltlichem Regiment grossen mercklichen schaden gethan habe/vnd das also der spruch des Teufels Matth. 4. So du wirst niderfallen/vnd mich anbeten/ so wil ich dir geben die Reich der welt/sich fein Reime auff das Bapstumb. Denn durch des Bapsts regierung/vnd nachomende Herschafft/ist Abgötterey in der gantzen welt gestifftet / vnd vberheuffet / vnd sind durch dieselbe Abergleubische vnd vngöttliche gewalt/grosse/seltzame/ wunderliche Raubereien vñ plündereien geschehen/das der Antichrist Schlöss-

ser

ser/Dörffer/ Stedte / Fürstenthum / gantze Königreiche/ Rom/vnd zwar/wie sie in der verlogenen schrifft / von der donation Constantini rhümē/die gantze Welt zu sich gerissen/vnd jm zu eigen gemacht hat. Aus diesem quel sind darnach geflossen allerley/vnd mehr deñ Sibaritische vnd Sodomitische hubereien. Vnd letzlich so ist klar in der heiligen Schrifft geweissaget/das/wenn nun der Antichrist/durch den mund des Geistes Gottes/ das ist / durch die Predigt Göttliches worts wird offenbaret sein / er dennoch nicht alsbald werde vergehen vnd auffhören / sondern bleiben bis zur zukunfft des Herren Jhesu Christi/ der jn werde stürtzen in den fewrigen pfuel/vnd also mit seiner Tyranney ein ende machen.

Nun ist Gottlob/dieselbe offenbarung zu dieser vnser zeit/durch den man Gottes Doctor Martin Luther also klar/hell/vnd herlich/als jemals in der welt geschehen das ein jeder/wie man einen Lawen an seinen klawen / also den Antichrist an seinen schandmalen erkennen / greiffen vnd fülen kan / Derwegen wenn man nun dem offenbartem/ vnd erklertem Antichrist / dem menschen der sünden / vnd dem kinde des verderbens/der Bestien/vnd Babilonischen huren/dem drachen vñ dem Teufel selbest/freiwillig aus gutem bedachten mut die oberste gewalt vnd primat vber die Kirchen darbeut/ vnd ob man gleich mit anhanget/er solle sich reformiren /so ist doch solchs nichts anders / den sich wider Gottes ausgedruckten Beschlus/ vnd propheceien aufflehnen/vnd beide Gott vñ die menschen verspotten/ja des Antichrists offenbarunge verscharren/ vnd jm den zaum vnd zügel zu seinem Reich vbergeben/ vñ das helffen befestigen.

Ist der Bapst vnd die seinen / mit seinem gantzen Stand vnd wesen/da er vber die Kirche Gottes vnd weltliche Oberkeit erhöhet ist / vnd Weltlich vnd Geistlich Schwert füret/der natürlich leibhafftige Antichrist / wie

er den warhafftig ist/sintemal er alle schandmal so jm der heilige Geist durch Danielem / Jhesum Christum selbst/ Petrum/Paulum/vnd Joannem angemalet hat / augenscheinlich/vnd greifflich an jm treget/So solten Professores vnd Lerer viel mehr schreien Gehet aus/fliehet/meidet/ sehet euch für/deñ das man jn noch solte also gelinde krawen / vnd jn fein seuberlich streichen / als das schnurrende ketzlin/Ja man solte Donnern vnd Blixen wider jn / vnd jn verfluchen/Das von gatzem hertzen zu Gott ruffen/das er diesen seinen / vnd der armen menschen ergesten feind/ vnd des leidigen Teufels werckzeug/vnd gestiffte/ja balde wolle tilgen.Denn also hat vns Jhesus Christus heissen beten/Dein name werde heilig/ vnd widerumb / des Antichrists namen/leer/stand vnd wesen/vnd alle seine Teufflische wercke/werden zu schande/vnd zu nichte.

Es ist eine eisskalte ja eine Gottlose *Spintisation* vnd bedencken/es müsse ja einer in der Christlichen Kirchen sein/ der da ein ansehen/vnd gewalt habe für den andern allen/ welcher könne die Ketzereien/so entstehen/vñ im schwang gehen/ inhalten / vnd eintreiben / Concilia ausschreiben/ vnd versamlen/vnd den practiken der Weltlichen Regenten/die zum offtermal mit vngewaschenen henden / in die Kirchen/vnd geistliche sachen einen eingriff thun / widerstehen. Antwort / wiltu einen solchen haben / so bemühe dich nicht lenger drumb/denn es ist bereit ein solcher / verhanden. Wer denn? Jhesus Christus der ist ein solcher/ welcher alleine mit seiner Gewalt vnd Ansehen genugsam ist. Der Bapst ists nicht / vnd kan auch nicht in ewigkeit ein solcher sein / vnd es beweiset die erfarunge das solche philosophische vnd wolhöffliche gedancken von dem Primat vergebens sind. Denn es sind eben vnter dem Bapst/ vnd Antichriststhum vngeschwundene grosse grewliche Ketzereien auffkomen / vnd im schwang gegangen. Vnd das wirs kurtz sagen/so ist das die meinunge/das dieselben

Meister-

Meisterklügelinge alleine auff vnrechts nachomen / des weltlichen Regiments versetzet / vnd damit bethöret vnd begauckelt sein / vnd für jren tausentsinnen nicht sehen noch verneinen können / das sie es jnen vergebens lassen sawer werden / das bawfellige Reich des Antichrists zustürzeln / vnd zustemmen. Ja sie sind selbest in der sachen mit jnen vneins / vnd schwermen wider jr voriges fürgeben. Denn A a. am 4. schreiben sie also. Man darff sich auch vmb der Bischoffen gewalt nicht hart bekümmern / noch vmb die Ceremonien / Denn die Bischoffe werden allewege feinde vnserer Kirchen sein / Es were denn / das wir das gantze Augspurgische Interim von der Mess / vnd Anruffung der verstorbenen / vnd vmbtragung des Sacraments etc. annemen. Vnd vnsere berathschlagung gibet jnen nichts / so sie diese misbreuche vertedigen / dis sind jre wort. Ey lieben herren / Ist dem also / warumb künzelet man denn also mit jnen / ehe sie sich zuuorn bekert haben? Warumb hat man on alle bedingung in den vorigen hendeln vnd stücken jnen jre Autoritet / Hoheit vnd gewalt zugelassen / so fern sie nur vns nicht mit gewaltsamer hand würden angreiffen / ja warumb heissen sie den Ausschus von der Landschafft / alles gutten von den Bischoffen höffen? War es nicht darumb zuthun / das sie die leute gerne wolten bereden jren Decreten / vnd beschlus anzunemen?

Aber darauff malen sie einē solchē senff / Lutherus habe dergleichē auch verheischē / das er wolle des Bapsts hoheit vnd prīnat dulden / vnd jm die füsse küssen / vnd weis nicht was mehr thun / wenn er nur die Reine Leer / vnd den rechten Gottesdienst zuliesse. Darauff geben wir dis zur antwort. Es kan wol sein / das Lutherus solches im anfange des Euangelij / da er noch nicht genugsam den antichrist erkant / aus menschlicher schwacheit / wie in vielen andern dingen erstlich geschehen / gered haben. Oder es mag auch wol sein / das er solches hernacher da er den Antichrist

recht erkant/der gestalt gered habe/das er damit die Rö-
mische bestia vexierete/vnd spottete/ oder damit weissage-
te/das es würde vnmöglich sein/das sich der Bapst refor-
mirte/vnd die Reine leer / vnd rechte Gottesdienste anne-
me/ vñ beforderte. Denn wie sawer es jm Lutherus hat las
sen werden an der offenbarunge des Antichrists/vnd was
er von desselben fal/vnd vntergang gehalten/ist der gantz-
en welt nur sehr wol bewust/Vñ es mögen die Gottsfürch
tigen sein Buch dauon lesen des Tittel ist / Das das Bap-
stumb vom Teufel gestifftet sey. Daraus werden sie vormit
telst Göttlicher hülff/den Antichrist zimlich lernē kennen.
Weil denn solches alles / aus Gottes sonderlicher Gnad
am tage ist/so solte man viel mehr öffentlich vnd vnuerho-
len die Warheit sagen / vnd dieselbe nicht vertüschen vnd
das am allermeisten zur zeit der Bekentnis. Derhalben so
bestehet das öffentlich/das es eine verfelschunge vnd ver-
dunckelung vnserer Reinen Leer / vnd Religion sey/das
man dem Römischen Bapst einen primat / vnd oberste
gewalt vber die ware Kirche Gottes einreume / vnd zulas-
se/es geschehe solches auff was weise vnd conditionen es
wolle. Denn es ist solches/wo nicht mehr/doch eine anzei-
gung/das des Bapsts stand vnd wesen/ nicht so gar böse
sey/vnd das man jn nicht Eigentlich für den leidigen An-
tichrist vom Teufel gestifftet halte. Es erfodern auch diese
letzten gefehrliche zeiten / da allerley sünde vnd schande/
vberhant nemen/das dis stücke vom Antichrist / mit ernst
getrieben werde/denn man sihet/ wie kleine vnd grosse Her-
ren mit der Babylonischen huren jre Bulerey treiben / vnd
aus jrem Becher trincken.

JM Artickel von den Ceremonien oder Mitteldingen
haben wir neben vielen andern Gottsfürchtigen Men-
nern / gestrafft vnd verdampt für eine verfelschung der
Rechten leer / Das man zur zeit der Verfolgung/vnd des
Bekentnis/(da die feinde des Euangelij nicht ein geringes

Man

Mankörlin fodern / sondern bringen mit gewalt drauff/ das man von der Reinen Leer/ vnd erkanten Warheit sol abtretten/vnd sich widerumb zur falschen Lere begeben/ vnd das nach einer gewissen Gottlosen vorgeschriebenen form / weichet vnd enderunge vornimpt / auch in solchen dingen/die sonsten ausserhalb solcher vmbstende / an jnen selbest frey/vnd Mitteldinge sein/ vnd thut das dem Antichrist zugefallen sich mit jm zuvergleichen / vnd seiner larven ehnlich zumachen/wie denn solchs zur zeit des Interims geschehen/vnd andern nach zuthun gerathen ist.

Dieses wollen wir auch auff die zwo fragen stellen/ ob solchs etwan geschehen sey/vnd ob man daran recht gethan habe?

Das aber ein weichen / nachgeben/ vnd annemen der Mitteldinge / vnd zwar nicht alleine güter / sondern auch böser vermeinter Mitteldinge zur zeit / da das Interim durch Deudschland daher gieng / vnd wie ein brüllender Lawe jederman schreckete/geschehen sey/der falschen Kirchen/dauon wir vns aus hochwichtigen vrsachen als vom Antichrist gesondert / zugefallen / das ist klar vnd augenscheinlich aus dem gantzen langen kemment / der Professorn von Wittenberg von den Interimadiaphoristischen hendeln. Denn Dd. am 3. sagen sie selbest ausdrücklich / der streit sey nicht *de facto* / ob man etwas gewichen / vnd angenomen habe/Denn man habe zu derselben zeit Mitteldinge angenomē/vñ die Theologen haben sich nicht gewegert in Mitteldingen am frembden Joch zu ziehen/vnd also eine Dienstbarkeit (verstehe dem Antichrist vnd seiner falschen Kirchen) zuleisten. Vnd das nicht jemand vormeine/ es sey jr Ernst nicht / so widerholen sie solches vnzelich mal. Wer wolte jnen nun nicht glauben geben? Wenn etwan ein ander solchs von jnen sagete/so möchte es frey stehen/ das man es gleubete/ oder liesse es/ Weil sie aber nun mit grossem ernst auch drüber kempfen/das man es ja sol

wissen / vnd gleuben / wolan so wil sichs nicht gebüren / das jemand an diesem punct / ob die Professorn Adiaphorisiert haben / zweifelen oder auff fernern bericht warten wolle.

Das aber der Streit auff der andern fragen stehe. Ob es Recht gethan sey / Das bekennen sie auch. Vnd das wir nicht viel vmbschweiffs machen / so wollen wir zur sachen greiffen / vnd sie ins mittel stellen / das man sie sehen / einnemen / vnd Richten vnd vrteilen könne. Der inhalt vnd grund des gantzen handels / wie sie in selbst beschönen wollen ist dieser.

Wer in Mittel oder vnnötigen dingen also weichet / das er gleichwol die nötigste / vnd wesentliche Stücke vnd Artickel der waren Religion behalte / der thut nicht vbel / sondern recht vnd wol daran / vnd ist nicht scheltens / sondern lobens werd.

Die Falschadiaphoristen sind gewichen / haben nachgegeben / vnd angenomen Mitteldinge / oder solche stücke / die nicht nötig sind / vnd habē gleichwol nicht desto weniger behalten die nötigen vnd wesentliche stücke vnd Artickeln der waren Religion.

Darumb so haben sie nicht vnrecht gethan / vnd geschicht jn vngütlich / das man sie darumb straffet / vnd grosse Tod sünden daraus machen wil. Das hörestu wol / Klaus.

Ey lieber sachte mit der Braut ins dorff. Höre doch ein wenig / vnd las doch die schöne Dirne / zuuor ein wenig beschawen.

Der Maior oder die erste Proposition in diesem zurbrochenem vnd Rigellosem Schlosse hat einen mangel / vnd bedarff beweissens / vnd erklerens / darnach wird man leicht sehen können / wie sich der Minor / oder die ander Proposition so gerade / wie ein faust auff ein auge drauff reimet.

Vnd

Vnd mit gunst das wir mögen für jnen der gemeinen Regel der *Dialectiken* gebrauchen/sagen wir / Maior *non est plene uniuersalis* der Maior ist zu dür vnd zu schmael/vnd enge/denn er solte dicker/grösser vnd weiter sein / vnd haben *sufficientem enumerationem conditionum*, das ist / eine volle genugsame erzelung aller bedingungen/vnd anfelle die in der heiligen Schrifft ausgedruckt/vnd an den gebrauch der Ceremonien/vnd Mittelding angeflochten werden. Vnd das ist die vrsache / darumb dieses Argument vnd schlusrede keinen riegel hat/vnd nicht zuschleust/ sondern lesset thor/ vnd thüren offen stehen/das die Falschadiophoristen vbel verwaret sind. Vnd zwar vns als einfeltige leute wundert nicht wenig / das solche grosse hochgelarte Leute / in so wichtiger sachen/nicht scherffere vnd tieffere schlusreden können fürbringen/denn diese/die so öffentlich faul vnd lose sind/das auch die knaben in den schulen / so noch nicht des depositors *initiation* haben/es können mercken/ vrteilen/ vnd anzeigen/sonderlich wenn man das Oratorische vnd Rhetorische mundwerck/wie denn in Argumenten geschehen mus/herab gezogen hat.

Wenn man aber dem Maiori oder ersten Propositi-on/diese folgende zubehörige stücke/vnd Conditionen zusetzet/so wird er volstendig/vnd warhafftig / wie folget.

Wer in pur Mitteldingen weichet nachgibt/ vnd annimpt / vnd gleichwol behaltet die nötigen / vnd wesentliche heuptstücken der leer/vnd solchs thut one zwang/one meinunge eines Gottesdienstes/nicht den feinden zugefallen/one Ergernis / vnd keinen bösen schein damit gibet/ entweder die verfolger zu stercken/oder die armen Christen zu ergern vnd betrüben/derselbe sündiget nicht. Denn wir gleuben das diese Regel welche die Professorn vns selbest aus Gottes wort/zuuorn auch geleret haben / gewis vnd war sey. Alle Mittelding / beide kleine vnd grosse/hören auff Mittelding zu sein/im fall/da man eine not vnd ge-

zwang / oder einen Gottesdienst draus machet / vnd da das Bekentnis drauff stehet / da Ergernis darmit begangen wird / da man einen bösen schein eines abfals von der Rechten Kirchen / oder einer collusion / verreterey vnd gesellschafft mit den verfolgern von sich gibet / vnd die Gottlosen Verfolger dadurch in jrer Verstockung / vnd falschen meinungen stercket / vnd den Geist Gottes in den Christen betrübet / vnd dem namen Gottes eine schande vnd vnehr mit einleget / vnd die gantze Religion / vnd viel Kirchen dadurch verwüstet / vnd beschediget.

Diese Regel haben wir alle semptlich in vnseren Kirchen vor der zeit des Interims / für gewis war vnd Recht gehalten / vnd ist zuerbarmen das die Professorn (denn sie nennen sich also in jrem buch) die sich Rhümen wollen / das sie bey dem *Corpore doctrinæ* / allewege steiff vnd feste geblieben sind / vnd noch bleiben / diese vnwandelbare Regel aus Gotttes wort genommen / vntergraben / vnd in einen hauffen stossen / mit grossem schaden der armen betrübten Kirchen Christi. Wir wollen aber diese Regel zubefestigen / kurtze erinnerunge daruon thun.

Jm fal eines Notzwanges / da die Feinde mit gewalt darauff dringen / da ists nicht recht / das man kleine oder Grosse Adiaphora oder Mitteldinge dergestalt anneme / als sündigte vnd thete der vnrecht wider Gott vnd menschen / der sie vnterliesse. Denn Gott alleine die Gewissen bindet / vñ ist ein klarer spruch / Lasset euch von niemande / es sey eine Kirchen oder weltliche Person / Gewissen machen an speise / vnd tranck / vnd fasteltagen. Vnd alhier reden wir eigentlich von der not / gewalt / vnd zwang / welchen die feinde / vnd verfolger von der falschen Kirchen entweder one mittel durch sich selbest / oder durch andere Diener / die gleich wollen gliedmassen der waren Kirchen sein / vben vnd treiben. Denn so jemand aus geheis eines vngleubigen Herrens / oder verfolgers / die Mittelding mit einem Notzwange

zwange gebeut / vnd drauff dringet / der thut solchs nicht fur sich alleine / Sondern aus Befehl des / der es jn geheissen hat. Vnd zwar das der gezwang da er an Mitteldinge gehenget wird / die Mitteldinge verendere in Notwendige / hoffen wir / geben auch vnsere widersacher nach.

Jm fal eines Gottesdienstes / da verleuret auch eine jede von den allergeringsten Ceremonien / vnd Mitteldingen seine natur vnd art / vnd ist als denn nicht frey das man sie anneme / nach dem Spruch / Fliehet Abgötterey. Nun ist aber eine jede Ceremonien / da man einen Gottesdienst draus machet eigentlich eine Abgötterey. Jtem / Du solt den Namen deines Gottes nicht vnnütze füren. Jtem / Du solt nicht thun was dir gefellet / vnd dich gutdücket / Sondern das / was ich dir gebiete / das soltu thun.

Jm fal des Bekentnis ists vnrecht / das man auch mit der allergeringsten Ceremonien / Mittelding vnd geberden sich lasse vermercken / als wolle man zu den feinden zulencken / vrsach ist diese / denn man mus wider die feinde / verstockte / vnd verfolger / der Christlichen Freiheit gebrauchen / nach den sprüchen Gala. 2. Denn da etliche falsche Brüder / sich mit eingedrungen / vñ neben eingeschlichen weren / zu verkundschaffen vnser Freyheit / die wir haben in Christo Jhesu / das sie vns gefangen nemen / wichen wir denselben nicht eine stunde / vnterthan zu sein / auff das die Warheit des Euangelij bey euch bestünde. Vnd Gala. 6. Die sich wollen angenem machen nach dem fleisch / die zwingen euch zubeschneiden / allein das sie nicht mit dem Creutz Christi verfolget werden.

Jm fall da man mit den Feinden einen Karn hat / vnd jnen wil zugefallen sein / ists vnrecht / das man auch in der aller geringsten Ceremonien jnen weichet / vnd nachgibt / oder zugefallen annimpt. Vrsach ist diese / denn die feinde vnd verfolger fodern nicht alleine das man jnen weichen / nachgeben / vnd zugefallen annemen sol wenig

vnd geringe Mitteldinge/Sondern es ist jnen zuthun vmb die gantze Religion vnd die heubtpuncten derselben / in denen wollen sie jnen gewichen haben. Vnd ist der Spruch Klar/ziehet nicht im joch mit den vngleubigē. Nun nennen die Professorn/vñ definiren oder beschreiben selbest jre Adiaphoristerey/vnd das weichen/nachgeben/vnd annemē/ das es sey eine *seruitus*/dienstbarkeit/das ist/ ein joch/welches die Verfolger vnd vngleubige jnen haben vber die hörner gezogen / vnd darin sie freywillig gezogen/dem Antichrist seine Kirche zu bawen/vnd dem HErren Christo seine Gemeine zu verheren.

Jm fall des Ergernis/verleuret auch eine jede Ceremonia vnd Mittelding seine natur/vnd wird ein notwendiges draus / das man mus meiden/ vnd man mus alsdenn der Christlichen freyheit strack gebrauchen vnd nicht weichē/nach dem spruch/ Wer ergert einen von den kleinen geringen/die an mich gleuben (sonderlich in öffentlichen hendeln der Religion / da es nicht vmb pickelkoten oder nusschalen zuthun ist)dem were besser das jm ein mülstein an den hals gehenget/vñ ehr in die tiffe des meers versenckt würde. Vnd Ro. 14. So dein Bruder durch dein Essen betrübet wird/so wandelstu nicht nach der Liebe.

Nun bringet one zweiuel das den armen Christen ein gros Ergernis/das man die form der falschen Kirchen(zu der zeit/da die verfolger stracks vnd ernsthafftig nicht alleine einen Chorrock vnd andere nichtsscherzige dinge fodern/sondern dringen drauff/das man jre gantze Religion/wie sie die fürschlagen/annemen/solle/des vnd kein anders/wollen sich auch nicht an geringen dingen ersetigen lassen)als des Antichrists laruen annimpt / die man doch zuuorn hatte abgethan/ vnd also die vnnützen gebreuche die vnabsonderlich mit sich aberglauben einfüren / vnd stercken/widerümb gleich als aus einem stinckenden misthauffen/vnd auskerichte/wider zusamen schrappelt / vnd

in die

in die Kirche/ Reuchwerck für die Heiligen draus zumachen/einfüre/vnd vmher trage.

Im fall eines böses scheins/verwandelt auch ein jedes Mittelding vñ geringste Ceremonia seine Mitteldingische art/vnd wird ein nötig ding draus/das den gebrauch der Christlichen Freyheit vnd das Bekentnis erfodert/ nach dem Spruch.1. Thes.5. Hüttet euch für allem bösen schein/ Rom.14. Das Richtet viel mehr/das niemand seinen bruder einen anstoss/oder ergernis darstelle.

Der meinunge verbeut der Prophet / das man nicht auff beiden seiten hincken solle / vnd Joannes zeiget an/ das Christus an denen keinen gefallen habe / die sich befleissen weder kalt noch warm zu sein/apo.5. Nun ist aber das ein vberaus böser schein / nach aller fromen vrteil/ Wenn man zur zeit der verfolgung auch in der geringsten Ceremonia / vnd Mittelding den verfolgern zugefallen thut / Denn die verfolger komen dadurch zur hoffnung/ das sie wollen immer allgemach/die jenigen so immer für vnd für weichen/vnd nachgeben/ an sich bringen / derwegen sie denn auch jre mandata/ drawungen/vnd Tyranney / vnd straffen / jmmer mehr vnd mehr scherffen/ die wanckenden damit zu vberteuben. Vnd werden sie also in jrer falschen Religion gestrecket / als die nicht so gar vnrecht vnd verwerfflich sey/sintemal das Gegenteil jnen zufalle. Vnd das solches also sich zutrage hat die Erfarunge nicht alleine andern gebracht / sondern auch zu vnser zeit solches dermassen ausgeweiset/das der so es wolte verneinen / müste gar vnsinnig sein.

Hieher gehören auch diese stücke / als das die Heilige Schrifft vnd Gottes wort/klar vnd öffentlich gebeut vnd schreiet/ Gehet aus von jrem Mittel/vnd sondert euch abe/ spricht der Herr/vnd rüret kein vnreines an/ 2. Corinth. 6. Item Gehet aus von jr mein volck/das jr nicht teilhafftig

werdet jrer sünden/auff das jr nicht etwas entpfahet von jrer plagen Apo.18.

Nun ist aber das gantze Bapstumb/ mit seiner Religion / stand vnd wesen / des Antichrists Reich / wie denn solchs augenscheinlich aus der offenbarunge / welche zu diesen letzten zeiten Der heilige Geist/durch sein werckzeugen Doctor Martinum Lutherum gethan hat/ nach allen schandmalen die Gott in der heiligen Schrifft dem Antichrist hat angemalet/dabey man jn solle kennen.

Darumb so ist es wider Gottes stimme vnd befehl/ das man auch mit annehmunge der aller geringsten Ceremonia vnd Mitteldingen/ dem Antichrist neher rücke / vnd zu jm eingehe / vnd zuuoraus zur zeit der verfolgung/da man solte sein Bekentnis vnd Bestendigkeit lassen leuchten/vnd scheinen. Es mögen andere schreien vnd ausruffen/man könne wol zur Papistischen Kirchen in Ceremonien / vnd Mitteldingen sich gesellen vnd gleichförmig machen/ Item/ Je neher dem Bapst vnd seiner Kirchen in Ceremonien/je besser/wie man denn diese Axiomata /vnd heubtspruch in den Falschadiaphoristischen hendeln allenthalben schallen hörte. Aber Gott der Herr der schreiet dagegen/Gehet aus/gehet aus/gehet aus/nemet kein malzeichen an/gebet keinen bösen schein/hütet euch für des Antichrists larua/ziehet nicht im joch mit den vngleubigen.

Item wil man dieser sachen Exempel haben/ so darff man nicht vngereimet von Petri ins wasser springen/plerment machen/sondern man sehe auff die Adiaphoristerey Petri/Gala.2. Da er einen bösen schein von sich gibet / in dem er sich den Jüden/welche noch nicht mit öffentlicher Gewalt jn verfolgeten/zugefallen stellet als lobete er vnter den Heiden Jüdisch / wie Paulus jn drumb anferet/ vnd straffet vmb seiner Heucheley vnd stellung willen. Eleazarus wolte nicht sich nur stellen/als esse er schweinō fleisch/ vnd damit sein leben erretten. Man lobet den Marcum Arethusium

Arethusium billich/welcher gesaget/Es sey eine grosse sünde/das man auch nur einen heller zur falschen Religion gebe/ da man von jm foderte er solte etwas dazu geben/ das die Götzenkirche/so er hatte eingerissen/widergebawet würde/ oder solte sich tödten lassen. Aber wenn man des Antichrists Ceremonien annimpt thut man viel mehr/ denn das man einen heller dem Gottlosen wesen/ vnd falschen Kirchen zur beförderunge gibet/Vnd summa/ Es ist allerley *simulation*/da man auch gleich nur zum schein etwas thut/in der zeit der verfolgung/die verfolger damit zubetriegē/ vnd das Creutze vnd gefahr abzuwenden/der Rechten auffrichtigen Christlichen Bekentnis zu wider. Vnd vnsers wissens hat man kein Exempel der Kirchen Christi weder im Alten/noch Newen Testament/noch in der Kirchen Historia/das etwan eine Kirche in einer stad/oder lande/auch in den aller geringsten Ceremonien/ den feinden vnd verfolgern/ welche sie zu jrer gantzen falschen Religion zu tretten bedrengete/gewichen hette/ vnd sich jnen in etlichen stücken gleichförmig gemacht/ vnd das auff solche weise/das man auch hette öffentlich sich Rhümen dürffen/das solches alles in Gottesfurcht/Gott zu ehren/ die Kirche zu erbawen/vnd heilsam vnd zu allem guten ersprieslich geschehen sey. Las vnsere Widersacher sich auff diesen punckt belesen/suchen/vnd fürbringen ein solch Exempel jre that zubeschönen/Aber das wollen wir sie erinnert haben/das sie zusehen mit vleis/ das sie sich nach der Regel von den Gleichnissen halten/ sonsten werden sie einen hohn vnd spot einlegen/ Vnd jre böse hertzen entdecken.

Da wollen wir jnen wol gut für sein/das sie viel Exempel finden werden/ die jrer that gantz entgegen sind. Denn die Kirchen historien wird sie berichten mit vielen Exempeln/das die Christen alwege es dafür gehalten haben/das es vnrecht vnd wider das Bekentnis des Christ-

lichen glaubens sey/da man den feinden/vnd verfolgern zu gefallen seine Haut damit zu retten oder geschenck vnd gunst der verfolger damit zuerwerben/auch nur ein körnlin Weirauchs in das fewer zu werffen/vnd die jenigen so solches gethan/haben sie niemals gelobet/ja man hat solche für Mammelucken gehalten/vnd one öffentliche Busse nicht zum Sacrament gelassen.

Aus diesen wird die Regel erbawet. Alle Adiaphora oder Mitteldinge beide kleine/vnd grosse/hören auff Mitteldinge zu sein im fall / da man eine not vnd gezwang/ oder einen Gottesdienst draus machet / oder so das Bekentnis drauff stehet / oder do Ergernis damit begangen wird/oder do man einen bösen schein eines abfals von der Rechten Kirchen/vnd einer Collusion/verrethtrey/ vnd gesellschafft mit den verfolgern von sich gibt/ vnd die Gottlosen verfolger dadurch in jrer verstockung/vnd falschen meinungen stercket/vnd den Geist Gottes in den Christen betrübet / vnd dem Namen Gottes eine schande / vnd vnehr / einleget/vnd die gantze Religion/vnd viel Kirchen dadurch verwüstet/vnd beschediget.

Können die professorn dieses aus / vnd mit Gottes wort vmbstossen/vnd das gegenteil beweisen / wollen wir sie vleisig drumb gebeten haben / sie woltens doch vmb Gottes willen ein mal eins thun. Denn es hat jrer keiner/so bisher die Falchadiaphoristische Hendel / vnd vbelthaten zubeschönen sich vnterstanden / an diesen knotten sich machen wollen. Nun gebüret sichs warlich/ vnd stünde solchen Hochgelerten/dafür wir sie gerne erkennen/vnd ehren/wol an/das sie doch von der sachen / vnd vom heubtgrunde handelten/vnd die Warheit / so sie auff jrer seiten were/an tag geben/vnd der Kirchen Gottes zeigeten. Doch eines müssen wir sie erinnern/denn sie pflegen sich sehr zu vergessen in diesee sachen/vnd ist dieses/ Jr wollet ja nicht lieben Herren/die hochdrabende Oratoriam oder Rhetorica vben/

ea vben/vnd vnuerrigelte schlösser aus strohelmen machē/ vom ansehen / Hoheit /vnd wunderwercken der Personen/ Von gefehrligkeiten/ nutzen/vnd schaden / Vnd denselben ein plerment/ vnd schöne farben anstreichen / die Bauren damit zubetriegen. Denn wo man nicht aus Gotts wort klare helle gründe wird fürbringen/so werden weder wir/ noch die Kirche Gottes mit euch können zufrieden sein. Vnd zwar wir als Einfeltige(wie man vns denn auch für Esel schilt/die wir denn auch vmbs Herren Christi willen gerne sein/weil er ein Eselreiter den hochgelerten zum ananstoss ist/verwundern vns vber die massen sehr/das/die das grosse viereggichte Kartenhaus/von mancherley farben angestrichen/zusamen geflickt/ (nota *Exemplum historicæ narrationis*)so für Professoren der gantzen löblichen Vniuersitet angesehen wollen sein/ sich dieses heubtpunckts nicht haben vnterfangen / jedoch können wir dencken/das wie die Neministen zuuorn sich mit dem namen der Wittenbergischen Schüler bedecket / also haben sie nun eine newe larua der Professorn angezogen / das sich fast alle Gottsfürchtige drüber entsetzen müssen/vnd verwundern/ durch wasserley Geuckeley alle Schüler so bald in alle Professorn verwandelt sein. Vñ zwar wir haben billich zu klagen vber eine solche Mummerey/vnd möchten schier ein mal gerne wissen/wer doch dieselben Poltergeister weren / die sich durch so viel verenderte namen vnsichtbar machen.

Nun möchten wir es hierbey lassen bleiben/ vnd gut sein. Denn weil der Maior vnd erste Proposition vmbgestossen/so liegen die Adiaphoristen im drecke / vnd bleiben grösser sünden schüldig/wie zuuor/vnd es hilfft sie nicht/ das sie bitter vnd böse sein/donnern vnd blixen/lestern vnd schenden. Denn wir alhier von der Warheit grosser wichtigen dingen in Kirchen sachen mit jnen zuthun haben die man aus Gottes munde/one ansehen der Person/vnd grossen gaben/fürbringen mus. Aber jedoch auff das die sache

 desto

desto schlechter/vnd leichter dem leser zu richten vnd vrteilein werde/wollen wir auch den Minorem das ist/ die andere Propositiõ im Argument auswickeln. Denn ob er sich gleich nicht schicket / auff den Maiorem mit seinen Conditionen vnd vmbstenden erkleret/jedoch mus man sehen/ob auch diese dinge wie Sie fürgeben/sich also an jnen selbest verhalten.

Der Minor lautet also.

Wir (verstehe die Professorn vnd Adiaphoristen) sind gewichen vnd haben nachgegeben in sachen die gantz pur Mitteldinge sind / Dem zugefallen / der des Bapsts Religion zugethan/vnd sich vnterstund mit dem schwerd vnd gewaltsamer hand alle zu zwingen das Interim anzunemen/vnd haben aber wir sonsten die substantialia wesentliche vnd notwendige stücke der waren Religion behalten/vnd darinnen nicht vergeben. Das ist jr Minor.

Wolan das sie vns hie nachgeben/nemen wir vor bekant an / als nemlich / Das sie in Mitteldingen gewichen sind. Aber ob sie zu derselben zeit/in denselben hendeln/ vnd in dem weichen die notwendigen vnd wesentliche stücke der waren Religion gantz vnd Rein erhalten haben / wie sie die beim leben Lutheri/vnd für der zeit gehabt/da zweifelt man nicht alleine an / sondern sie leerens / vnd bekennes selbest / vnd schreiben es aus in die gantze welt/ das man es ja wol erfare. Denn das wir Fürnemlich durch den Glauben gerecht sein/ sagẽ sie V. am 2. Also aber hatten sie zuuorn beim leben Lutheri nicht geleret, so haben wir auch droben bewiesen/das solche/Rede der heilsamen Leer zuwider sey. Amblat Ff. am 2. vnd Oo. am 3. sagen sie/Diese Leer sey warhafftig/vnd Recht/Gutte wercke sind nötig zur Seligkeit. Aber also haben sie zuuorn nicht geleret / ja Lutherus hat in einer öffentlichen Disputation diese Propositiõ aus der Vniuersitet/vnd aus den Kirchen Christi

ausgesto-

ausgestossen/vnd in Ewigkeit verdammet. Am V 1. sagen sie man solle nicht streitten vmb das wörtlin/*Sola*/ da man doch zuuorn/als ein sonderlich liecht der Reinen leer des Euangelij hatte erstritten / das man Alleine durch den Glauben gerecht werde.

Vom Primat des Bapsts wird gelinde geredet/ von welchem Lutherus mit vnbeweglichen gründen lerete/ das er der leibhafftige Antichrist sey/ den man von gantzem hertzen fliehen / vnd verfluchen solle/vnd das auch also/ das die so es nicht thetten/nicht kónten Selig werden.

Aber die Offenbarunge haben sie verscharret / vnd verfinstert. Was? Solten diese stücke nicht *necessaria & substantialia Religionis*/das ist/nótige vnd wesentliche heubtpuncten der Religion sein? Nun haben sie darinnen nicht geringe enderungen vorgenomen.

Solcher stücke wird ein fleisiger Leser in jrem Buch von den Interimadaphoristischen hendeln viel mehr finden/vnd wir haben sie in vnserm Buch von den Adiaphoristischen Corruptelen weitleufftiger angezeigt/da man sie mag lesen.

Sie dórffen sich auch sehr vnbedachtsam Rhümen/das sie alle Jrthumb on vnterlas mit ernst gestraffet haben/nicht weniger/als zur zeit Lutheri. Aber wo sie ausdrücklich vnd bescheidenlich mit ernst der Zwinglianer vnd Sacramentirer geschwirm haben widerleget nach dem absterben Lutheri/wissen wir vns nicht zuerinnern/ das wir der andern geschweigen.

Endlich so bestehet auch das ander teil des Minoris nicht/das sie gewichen haben in gantz geringen / vnd vnnótigen dingen. Denn sie haben ja den Bischoffen/sofern sie nur nicht verfolgeten / die Ordination vbergeben/ vnd geboten das jederman sich alles guten zu jnen verhoffen / vnd versehen soll/ehe sie mit dem geringsten sich vernemen lassen/das die Bepstische Bischoffe/ die ware Re-

ligion vnd Gottesdienste wolten annemen/vnd jre falsche Leer vnd Götzendienste faren lassen/ Ja do man das widerspiel greiffen vnd fülen könte / Als/das sie sich/weil es jnen nach jrem wunsch vnd willen gieng / auff brüsteten/ vnd vnbillliche dinge foderten / pochten vnd scharreten/ hohnsprachen / lesterten vnd schendeten vnsere Religion/ vnd dergleichen. Das es aber zu der zeit also zugestanden sey/das beweisen vnd bezeugen die Narratores / der Adiaphoristischen hendeln/wer sie auch sein. Denn wie kan man sie erkennen / weil sie jrer Namen nicht bekant sein? Nun heisset vns aber der HErr Jhesus Christus/ das man die frembden Hirten/falsche Propheten/ Diebe vnd Mörder/ als des Antichrists gliedmassen sein / fliehen vnd meiden. Lieben Herren/So saget vns nun/ob es denn ein vnnötig ding sey/ das man frembde Hirten/welche die stimme Jhesu Christi nicht füren/ fliehe vnd meide? O wie ein weiter mantel ist die Falschadiaphorey der Professorn / das jrer viel grewliche Sünde vnd bubenstücke damit bedecken vñ bementeln können.

Aber lieber las vns doch vmb wunders willē/ die species der vermeinten Mitteldingen / so sie haben angenomen/ nachgeben vnd verwilliget/besehen/ vnd nach der Richtschnur von Adiaphron vnd Mitteldingen examiniren/ welcher ende der heilige Geist bestimmet hat/das sie zu guter ordenung/zier / vnd erbawunge dienen sollen / vnd da sie dauon abtretten/vnd zu diesen benanten stücken nicht dienstlich sind / verlieren sie jren titel art vnd natur vnd sind nicht mehr Mitteldinge.

Die letzte Glung geben sie nach. Denn C. 4. schreiben sie also. Vmb die Glung wollen wir vns nicht haddern/ Die jrthumb aber verwerffen wir / Das das buch saget/ das durch solche ding die gnad gegeben werde/ Item X. 4. Das man von wegen der Glung sehr zancken vnd streiten solte / wollen wir nicht rahten. Item / Tt. 4. Die Glung

mag

mag man halten nach dem Euangelio/ Marci 6. vnd Jacobi 5. Item. Zz. 2. Diese Olung mag man fürder brauchen / eben also / wie die Apostel jrer gebraucht haben. Also stehet auch im Leipzischen Beschlus. Wiewol in diesen landen die Olung in vielen jaren/ nicht ist im brauch gewesen/ dieweil aber in Marco vnd Jacobo geschrieben stehet etc. Darumb mag man hinfürder solche Olung nach der Apostel brauch halten / G. am letzten.

Es ist aber zu dieser Vnser zeit/ die letzte Olung kein Adiaphoron oder Mittelding/ auch ausserhalb der Bekentnis. Vrsache sind diese. Denn es war den Aposteln kein Adiaphoron / das sie den Krancken hülffen / Sondern sie thatens aus befehl Jhesu Christi. So war auch das kein Adiaphoron oder frey wilkörlich ding/ Das sō an denen / welchen es nötig war / jre gabe wunder zu thun/ beweiseten/ sonderlich/ da es jnen der Geist auch eingab / da sie es thun solten. Vber das so ist im Predigampt / das ein Adiaphoron oder Mittelding/ Das den Kirchen dienern zuthun müglich ist/ Aber eine solche Olung wie die Apostel gebraucht haben/ Vermögen wir jtziger zeit/ vnd in diesen Landen nicht. Denn die Adiaphoristischen/ vnd Interimistischen hendel wollen/ das die Olung sol geschehen nach der Apostel weise vnd gebrauch. Nun haben aber jtzund die Kirchen diener nicht mehr/ das selbe edle vnd köstbarliche Ole/ das in denselben Landen wechset / haben auch nicht die gaben/ wunderbarlicher weise gesund zumachen. Sintemal vns denn mangelt die materi / wir haben nicht Apostolisch Oel in der büchsen/ vnd auch nicht haben dieselbige gewalt vnd macht/ volget / das die Oelung dieser zeit vnd an diesen orten nicht sey oder sein könne/ ein frey Mittelding/ Darumb gentzlich nötig/ das mans vnterwegen lasse. Darzu so ists nur ein vergebens nachahmen/ vnd derwegen abermal kein frey Mittel/ sondern ein verworffen ding. Darzu geschiche sie auch zur Superstition vnd

aberglauben/gleich als ob solche schmier den Krancken etwas nützete. Vnd wird solcher schandfleck nicht können dauon genomen werden durch eine schminck rede/ dieweil man das heuptstück bleiben lest. Vnd ist derwegen wol ein wunder / das man mit einem solchen hohen Mute dis stück vor ein Adiophoron ausruffen darff/ das vns doch zu thun vnmüglich ist / vnd wir weder in seiner substantz noch form haben können. Darumb solten sich ja billich schier ein mal eins schemen/dieselben Patronen/ vnd vertediger solcher Ceremonien / die da so gar vnuerschempt schreiben / man solle schmieren wie die Apostel/ da doch solches vnmüglich ist. Sind aber etliche vnter jnen/ welche die kunst vnd weise können zu heilen allerley gebrechen/ die mögen immer hin schmieren die Cörper / es sey mit Rosen oder spicken Oell/ oder auch mit Mondragorn / Mastich oder anderm dergleichen Oell / allein das sie solches jr schmierwerck nicht in die Kirchen agenden mit einbringen etc.

Das man bey der Tauff sol Saltz vnd ein Wachsliecht brauchen/ leren sie im Buch jrer Adiaphoristischen handlung Vuz. Vnd im Leipsischen Beschlus / G. 3. sagen sie von der Tauff/ das sie sol auch mit andern alten Christlichen Ceremonien geleret vnd gehalten werdē. Diese beide reden / erkleret eine die ander.

Nun bedencke ein jeder Christ / Ob das auch seiner natur nach/ ein Adiaphoron sey oder nicht / So man das Saltz wider zur Tauff gebraucht/ sonderlich in den rechten vnd wol angerichten Kirchen/ da es ist aus guten vrsachen abgethan wordē. Denn was dienet doch das Saltz zur ordnug der Tauff? nichts. Was dienets zur zier? nichts. Was zur erbawung? nichts. Denn das Kind auffs Saltz noch nicht merckt/ kans mit vnterschiedt noch nicht gebrauchen. So haben die erwachsene leute bedeutung gnug an denen dingen/ die zum wesen vnd Substantz der Tauff eigentlich

gentlich gehören/Es ist auch solches eine Heidnische weise/die bey jren Opffern Saltz gebraucht haben/welchs vnrecht. Nun sol man kein aberglaubisch ding nach thun/denn es ist nicht ein frey ding einem Christen/sondern man sols vnterwegen lassen. Vnd ist ein lose Cauillation/ist doch sonst des Saltzs gebrauch/ein frey ding/Warumb den nicht auch in der Tauff? Antwort. Die gleichnus tregt nicht vberein/denn in der Tauff wird auff etwas anders gesehen. So wird man auch kaum einen auff erden finden/Der sich des Saltzs allerding gar als eins freien dings enthalt/in der warung seins leibs.

Das Wachsliecht/welchs als ein vnnütze Ceremonia zuuor von der Tauff ist weg gethan/sol nun auch widerumb gebraucht werden. Nun was nützt doch das Wachsliecht/zu der ordnung der Tauffe? nichts/Was zur zier? nichts. Denn im Mittag ein Wachsliecht anstecken/kan nicht allzu gros zieren/hat jemand lust fewr zusehen/der kans besser auff dem herde sehen/da man Roll kochet/oder in eins schmieds esse/da man Eissen schmidet vnd verarbeit. Was ists aber auch nütze zur erbawung dem jungen Kinde? lauter nichts. Man woll denn darmit anzeigen/es werde bisweilen zu nacht wachen werden/zu guten vnd bösen wercken/darzu es ein liecht bedürffen werde. Vns düncket aber/sie thetten viel besser daran/wenn sie einem armen Studenten etliche pfunde Wachs geben/das er Wintters zeit darbey studierte/da hette die bedeutung jre krafft vnd nutz. Gottes wort ist one das ein liecht/vnd bedarff keins Wachs. Es kompt aber solche weis her/aus dem Judenthumb/vnd zum teil auch von den Heiden/die das fewr ehreten/vnd für jren Abgöttern brennende liecht auffsteckten. Das man nun will der falschen Religion/ja dem Antichrist selb zu dienst vnd gefallen/an solche hohe Göttliche ordnung mit anhengen/was abergleubisch vnd vnnütz/vnd solch durch öffentliche gebot vnd zwang/das

ist fürwar in keinen weg Adiaphoron oder ein frey ding in der Christlichen Kirchen.

In haltung des Nachtmals / lassen sie die gantze Messe zu. Doch bessern sie es hernach ein wenig vnd sagen / ausgenomen was Gottlos ist / So reden sie auch mit Papistischem munde. Tt. 2. Es mögen mehr Messen in der wochen angericht vnd gehalten werden / darin die Communion gehalten werde. Item Xx. 2. Erzelen sie auch das Confiteor / vñ neben andern auch die widerauffrichtung der Elevation / oder auffhebung / Ist aber lieber Christlicher leser / diese larven der Papischen Mess / vnd diese vergleichung mit derselben in allen stücken nicht ein böser schein? Ein solche form vnd gestalt / hatte warlich nicht das Nachtmal von Christo auffgericht / vnd ist nicht also / in der waren Kirchen hernach gebraucht / Gott heist vns ausgehen aus des Antichrists Kirchen / durch diese larven aber gehet man frey öffentlich zum Antichrist hinnein / sölches alles geschicht zu dienst vnd wolgefallen / deme so der Bepstischen vnd vnchristlichen Religion zugethan ist. Ja es bringen diese Adiaphoristische hendel / jtzt der gantzen Christenheit an den tag / das man auch vmb den Canon sich nicht ein wenig bemühet vnd bearbeitet hat / wiewol der noch bisher nicht ist allerdinge angenomen worden.

Bedencke aber auch / wie vnsere Deudsche Kirchen hiermit erbawet werden / da man eitel Lateinische gesenge in der versamlung der Christen hin plerret vnd niemand versteht / ob Gott dadurch gelobet / oder geschendet werde / da auch niemand kan Amen dazu sagen / Ja da auch die jenen / die vnter den zuhörern etwas gelert sein / dennoch nicht können vernemen / was man singt / es sey denn / man könne etwas zuuor wol auswendig / denn man es alles vberschreiet vnd vbereilet. Die knaben aber im Latein zu vben / hat einen andern gelegenen ort vnd zeit / vnd ist fürwar nicht ein geringer Kirchen raub / Das man nur etliche

wenig

wenig Deudsche Lieder/vnd dasselbe nur zu etlichen wenigen zeiten / im jar noch vbrig bleiben lest / Denn was der Antichrist durch dieses Meisterstück erhalten hab / ist leider öffentlich am tag/mehr denn es kan vermeinet werden/ Sie sagen aber/ist doch one das in andern Kirchen etwas des Lateinischen gesanges noch im brauch/Antwort/Das ist war. Es ist aber hier nicht die Disputation von dem das noch im brauch / sondern von dem/das man wider von newen sol annemen. Vber das so wer wol zu wündschen/Das man in solchen der Christen versamlungen / da der meiste hauffe vngelert ist/entweders alles gar Deudsch hielte / oder aber gar wenig Lateinisch gesang vnter die Deudschen mit einmengte. Denn wie gesagt/die jugend jm Latein zu vben / hat eine andere stete/ hier aber an diesem ort/sol man sich des allein beyleissen/wie der gemeine man vnd die einfeltigen erbawet werden etc.

Die widerantichtung aber der Elevation oder auffhebung des Sacraments/welche allein geschicht zu gefallen deme / der des Bapsts Religion schützet / was nützet dieselbige? Es ist auch die Superstition des Antichristischen Reichs vor augen. Item es ist auch gewis/das solches weder zur ordnung/noch zur zier des Nachtmals etwas nützet oder dienet. Denn die schlechte einfeltige weise das Nachtmal zuhalten/wie es Christus hat selbs angericht/ vnd eingesetzt / ist an jr selb zierlich genug/zur erbawung aber dienet es souiel/ wenn mans wider auffricht / das es die Papistische Superstition repræsentirt/ vnd auch wider mit sich einfüret. Sol man nun vmb der verfolger vnd Abergleubigen willen/widerumb auffrichten/Das vmbs Aberglaubens willen ist abgethan?

Sie erzelen auch die Caseln/Alben der Diaconen vnd den Chorrock Tt.4. Item das Glocken leuten/vnd wachs liecht. Nun ist aber ein ander ding / So man behelt was one Ergernis im brauch stets geblieben ist / vnd ein ander

ding so man etwas der Bepstischen Religion zugefallen wider auffs new anrichtet / O wie arme leute werden die sein/Die solche ding nicht haben/Sie werden wol müssen von haus/zu haus Betlen vmbher gehen/darzu man jnen denn wird müssen Bettelbriefe machen vnd geben/ Damit sie jnen solche Pomp vnd gauckelwerg können zeugen/ vnd an solche vnnötige ding anlegen / Das man billicher dürfftigen leuten gebe/sich daruon zuenthalten/Deñ so die se ding nicht nötig/wie sie selb bekennen/ Warumb heissen sie denn vnnötige ding die leut keuffen / vnd das gelt so man wol zu nothwendigen dingen bedarff/mit vnnötigen vmbbringen / dadurch die nötigen Allmosen nachbleiben?

Woher ist aber solcher Ornat vnd Messgewant komen? Wird nicht eben darumb der Antichrist gestrafft/ das er nach solchen dingen so hefftig getrachtet / vnd vnrechtlicher weise hat wollen damit nach folgen/ entweders dem Jüdenthumb/oder aber dem weltlichen stande. Ja sagen sie/Es haben etliche Keiser aus guter wollmeinung köstliche Kleider gegeben zu den heiligen Emptern. Es sey jm gleich also / Sollen aber darumb alle Leut solchs nachzuthun mit gesetzen verbunden werden?

Sie geben auch nach/das man in grossen Steten sol Horas Canonicas singen/ gleich wie zu Merspurg Li.3. Das geschicht auch nur aus vnrechten nach affen des Babstumbs. Darnach lieber so bedencke doch auch Christlicher leser/Ob das ein Adiaphoron sey/wenn man gewisse leut bestelt / die zu gewisser zeit / Gottes wort jemerlich durcheinander in frembder sprache herschnattern vnd heulen/da sie selb nicht verstehen/was sie singen/oder ob sie es gleich verstehen/doch nicht achtung drauff geben/vñ ist jr thun nur dahin gericht/das sie gedencken/weñ sie angehoben/wie sie bald wider daruon komen. Die zuhörer zwar hören wol den schall/vernemen aber kein wort. Wer weis

aber

abernicht/das solchs bald wider in solchen misbrauchen gerhaten könte? Man thete besser dran/das man solch gelt zu den schulen wendete/in denen die schulmeister recht Horas Canonicas/vnd das mit grossem nutz halten/wenn sie die jugent zu gewissen stunden lehren Gottsfurcht/zucht vnd alle ander gute ehrliche künste.

Von Thumcapitteln/aus denen man Bischoffen wele sol/ sagen sie Yy.3.Das ist aber ein ander ding von schulen zu reden/vnd ein anders von solchen Thummereien oder schwarmhauffen. Vnd wer zwar besser man handelte dauon wie man solche Collegien widerumb in hohe schulen verenderte/wie sie für alters gewesen. Denn dergleichen Stifft/da man nur müssige vnd faule Sodomiter vnd fress wenste ernert/können mit nichte/als vnnötige ding/ entschüldig werden. Ja freilich aber sind solche Stifft in aller waheit vnnötig/darzu auch beide Gott vnd menschen/nur ein schande vnd schaden/auch nicht ein klein partickel von dem verfluchten Antichtistischen stande.

Sie geben auch nach den gebrauch des Oels/in der Kirchen diener ordination Tt.4.Wenn man das/sprechen sie/bey den Bischoffen künte erhalten/so sol man sich das Oel in der Bischoff weihe nichts jrren lassen. Nun kan aber die Ordination auch wol geschehen/vnd bestehen/ one das Oel/vnd ist jr rechter schmuck vnd ornat die lehr/ Bekentnus/gebet/Die erbawung ist/so man von der lehr vnterricht thut/vermanet/vnd Gott anruffet/das Er gegenwertigen beruffenen Diener regiere vnd erleuchte/vñ ein seligen werckzeug aus jm mache. Letzlich ist diese schmier auch nur ein falsche nachomung der Jüdischen weise.

Sie lassen auch die Vigilien oder Seelmessen zu/ auch noch geschehenem begrebnus.Vu.1.vnd Zz.3.Gesenge zum Begrebnus/vnd auch (Mercke) hernacher/so es jemand begert/mag man gebrauchen/zur gedechtnus der verstorbenē/vnd der Aufferstehung.Solchs wird auch wi

derholet am Eee.1. Sihe da/wer merckt hie nicht/ das vnter solchem peltzlappen steckt / alles Papistische gemürmel/darumb man gelt geben mus. Was thut aber solchs zur ordnung/zur zier/zur erbawung des tödten? Denn vom Tode vnd der Aufferstehung sollen die so noch beim leben/ one das lesen vnd gelehret werden. So halten wir one das seine selige leich begrebnus mit gesengen vnd Predigten/ nach einer jeder Kirchen gewonheit.

Das fest des fronleichnams tag/wird ausdrücklich gesetzt. Zz. So man aber am selben fest etwas anders sol thun / Denn der namen mitbringt / was hilffts/das man einen Abgöttischen titel in die Kirchen agenden eindringt/ vnd darüber so halstarrig helt / Das man auch Pfarner drüber verjagt/die solche Abgöttische laruen nicht wollen anziehen.

Das man am Freitag/Sonnabent/vnd in der fasten nicht sol Fleisch essen/geben sie nach/was thut aber solchs zür Ordnung/zier/vnd der Kirchen erbawung? Was thut man mit in der Kirchē agende? Wens nur sol ein weltliche ordnung sein? Man lasse die weltliche Obrigkeit / in jre weltliche gesetz solches mit fassen / das man angewissen tagen kein Fleisch verkeuffe. Denn so man wolte verbieten/ das auch in den heusern niemand solte Fleisch essen/das wer ein abergleuben/vnd ein Antichristischer zwang.

Vnd das sie nicht nur etliche wenige vnd geringe ding anzunemen / nachgelassen haben / wird durch diese wort jrer handlung bezenget/KKK. Daraus sprechen sie/ist ein newe bedencken entstanden / welchs eigentlich die nach komen angehet/als/wie man sich halten sol in widerauffrichtung/der abgethanen Mittelding etc. Item Zz.1. Dergleichen sol in Mitteldingen gehalten werden/ wie es die heiligen alten lehrer gehalten haben/ vnd bey jenem teil je vnd allewege gebreuchlich gewesen. Das mercke/das bewege lieber Christ/ wohin es gelanget.

Ja

Ja lieber höre noch mehr in einer Summen/was sie alles nachgeben haben/ Denn sie es auch selbs nicht alles erzelen mügen. Ex. 2. Sagen sie/die AGENDEN/PONTIFICAL/VND MESSBVCHER sind geendert vnd zum brauch der gereinigten Kirchen zugericht/ vnd sind dis jre wort. Als viel belangt die gesenge/AGENDEN/PONTIFICAL/VND MISSAL/sind alle in sonderheit vbersehen/vnd was nicht rein ist/alles sonderlich bezeichnet. Vnd das ist freilich das gantze geschmeis/Syrup/vnflat/ vnd mistpfütze der Mittelding/ nicht etlich weniger vnd geringen sondern aller mit einander auff einen hauffen. Wer wil nun hie leugnen/er sey denn toll vnd töricht/das nicht sey eine solche gleichförmigkeit/vnd vergleichung/dadurch ein solch bild geschmidet wird/das allerding der Bepstischen Religion ehnlich vnd gleichmessig sey. Denn durch solche ding/wird erstlich vnsere gute vnd heilsame Kirchen ordnung auffgehaben/gute ordnung zurüttet/Die erbawung verhindert/ verwirret/zerstöret/vnd durch eine solche Sindfluth so vieler Ceremonien beide die lehrer vnd zuhörer beschweret/ vnd gar eingenomen. Ist nun das nicht gnug/zu viel/vnd ja alzuviel nachgegeben/so wird warlich kein mensch auff erden verstehen was nachgeben sey vnd heisse.

Wo ist aber nun solchs alles so wir erzelt haben/ hingericht. Antwort/zur erklerung Minoris in der schlusrede/das nemlich aus der Adiaphoristen eigen bekentnus offenbar wird/das sie nicht nur solche ding nachgegeben haben/die blos vnd lauter Mittelding sein/Item nicht nur geringe vnd etliche wenige/wenn man recht von sachen vrteilen wil. So nun solchs aus jren worten erweiset vnd klar ist/vnd sie auch selbst wollen/das es jederman gewis vnd eigentlich wisse/vnd für war halte/wir auch/ das solches jederman gleube/vleissig vnd vmb Gotteswillen bitten/So ist öffentlich/ klar vnd vnwidersprechlich/

das die stück Minoris in der Schlusred / auch nicht war sein.

Das aber solch nachgeben/ fürnemlich vnd am aller meisten geschehen sey / zugefallen deme / der der Bepstischen Religion aller ding ist zugethan/ vnd anhengig gewesen/der auch eben zur selben zeit hat vorgelegt vnd auffgedrungen eine form zur Bepstischen Religion dienstlich/ vnd auch hart darumb jderman gedrücket/ ist auch mit der wehr bereit gewesen jederman zum abfal von der erkanten warheit abzudringen / vnd das man wider sol keren zum Bepstischen hauffen/ Das bekennen sie selbs frey ausdrücklich/ vnd erweisen es durchs gantze buch viel hundert mal/ Denn sie bezeugen/ das jr Fürst/ nicht vor sich selb so hab angehalten/ vnd in sie gedrungen/ Sondern es sey des Keisers hefftig treiben/ befohl vnd gebieten gewesen.

Beschlus.

SO felt nun also ernider dis gantze hohe gewaltige/ Stoltze pranghafftige scheingebew / des Adiaphoristischen Syllogismi oder Schlusrede. Entgegen aber bestehet vnser Argument vnd erweisung/ das wir jnen jmer dar auch mit vberdrus haben fürgehalte/ Sie haben auch bisher nichts redlichs noch bestendiges darwider auffgebracht/ weder die Wittenbergischen schüler oder Professorn / noch auch andere der Adiaphoristischen handlungen anklebende Patronen/ denn nur alleine gros schnarcken/ vnd ein hauffen Schandwort/ darinnen jnen der preis gelassen / vnd das Krentzlin auffgesetzt wird. Es wird aber dis vnser Argument jrenthalben auch in künfftigen zeiten wol stehen bleiben/ wie ein gewaltiger Fels/ Vnd wird den nachkomen eine Regel sein werden/ zu richten von diesem gantzen streit / die one alles ansehen

der

der Person lesterung vnd dergleichen donnern vnd plitzen allein von der blossen sach an jr selb vrteilen werden etc.

Ein jeglicher der da weicht/ auch in den aller geringsten Ceremonien / wenn man eine noth / zwang / Gottsdienst draus machet/ das Bekentnis drauff stehet/ ein Ergernis oder böser schein des abfals zum Antichrist daraus entstehet/ Item wo man sich darmit wil vergleichen / mit der offenbarten Bestien/ damit heuchelt / mit den feinden vnd verfolgern/ Item so sie durch solch Weichen gesterckt/ der heilige Geist in den Christen betrübet wird / vnd so es gereicht zur schmach vnd vnehre Göttlichs namens / verwüstung der Kirchen / derselb sündiget schwerlich wider Gott vnd die Kirchen/ etc.

Solchs ist geschehen von den Adiaphoristen/ derhalben haben sie gesündigt / vnd sol nicht vertediget/ sonder viel mehr geendert vnd gebessert werden vmb der Kirchen Gottes willen/ so jtzund ist / vnd auch hernach folgen wird.

Maior in dieser Schlusrede/ ist offenbar aus der Regel/ die wir droben gnug haben bewiesen. Minor wird gar deutlich erweiset/ vnd erklert in dem buch der Interimistischen vnd Adiaphoristischen handlungen etc.

Was aber hier entgegen mag auffgebracht werden/ so man solchs mit rechtem vrteilen helt / gegen der Regel von den Adiaphoris/ So zergeth es alles wie Wachs von der Sonnen hitze. Denn das sie sagen/ man solle leiden/ wo es von nöten ist / so lertt die Regel. Es sey da am meisten von nöten / wenn die verfolger nicht allein nach vnser Christlichen / vnd waren freiheit stehen / sonder auch das gentzlich gesind sein/ Das sie die Christen mit gewaltsamer hand/ von der waren Religion abdringen / Das sie sagen/ die gewissen werden verwirret/ das wird eben durch dieselbe Regel verantwortet / denn sie macht die gewissen fein richtig/ in dem/ das sie erinnert/ es seien solchs nicht geringe

sachen / darumb es zuthun ist. Das sie anziegen / man sol Gott nicht versuchen / bericht die Regel / das heisse nicht Gott versucht / weñ man mit den Gottlosen nicht am joch zeucht / sonder wenn man mit jnen am joch zeucht / das heisset eigentlich Gott versuchen. Das es aber ein joch sey / bekennen sie selbs / denn sie sagens selb heraus / es sey ein dienstbarkeit / in welchem wort sie sich gnugsam verraten vnd an tag geben / Das aber der jenige so solchs getrieben / Gottlos sey gewesen / das ist der Bepstischen Religion zugewant / das haben sie selb mit sonderm vleis in die Schrifft / vnd jre beschriebene handlung gebracht.

Das sie aber vorwenden / man sol zuuor alles versuchē / sagt die Regel nein darzu / das es auff eine solche weis geschehen sol / Deñ es hats die gewisse vñ öffentliche erfarung geben / das der Keiser hat schlechts vnd strack haben wollen / das man das gantze wunderthier / Interim genant anneme / vnd das er sein schwerd nicht gezuckt / allein vmb des leinen Kittel willen den Chorrock.

Das sie sagen / sie haben das geringere vnglück erwelet. Ist das die richtige antwort drauff / mit vnrecht thun oder sünden / sol man sich nicht von der straff abkeuffen / oder wie geschrieben steht. Man sol nicht darumb böses thun / das etwas guts draus kome. Das sie sprechen / Es sey eben das auch des Luthers meinung gewesen / so ists doch gewis / das der Luther / allwegen diese bedingung hat mit angehenckt / wenn man erstlich in der Leer einig werde. Darnach so sollen auch dieselbigen verborgenen Briefe / davon sie rhümen / nicht bald drumb im Vrteil fürgezogen werden / seinen öffentlich ausgangnen Büchern. Dazu so redet eben in denselben verborgenen briffen der Luther allein vor sich selb / benimpt aber das mit nicht der Kirchen jr Vrteil / so wil er darzu auch nicht / das die gewissen sollen verstrickt werden. So war traun er / auch nicht ein solch schwanckend vñ vnbestendigs Rohr / das er in solcher grosser

er grossen Verfolgung / wenn die wer vber jm gefallen/ bald widerumb den feinden zugefallen hette eine Kappen angezogen/oder ander dergleichen affenwerck des Bapsts wider angenomen.

Derwegen ist hieran kein zweiuel / es geschehe dem fromen Herrn Doctor Luther/darin gros vnrecht/der also zu einem Schande deckel gebraucht wird. Das sie entgegen setzen/man hette vor derselben zeit / gerne eine gleichförmigkeit in den Ceremonien angericht. Ist die Antwort/ *a per se ad per accidens nihil sequitur.* Wenn man eine beweisung oder Argument fürt/von dem ding/das an jm selb in sein wesen also ist/auff das ding/so nur zufelliger weise/ darzu kompt / so bestehet vnd bindet es nicht. Das sie auch das herzu bringen. Es sey je vnd allweg von den Protestierenden stenden/ dem gegen teil also verheissen/darinnen wolle man erwegen / die mit angehengte Condition vnd bedingung nemlich/so man zuuor in den notwendigen puncten der Lere were miteinander einig worden. Das sie vorgeben/es sey diese bedingung jmer mit ausdrücklich gesetzt/ Was one verletzung der Leer/Gottes ehre/vnd des gewissen könne gehalten werden etc. Das streittet wider die Regel/vnd ist auch jren worten/vnd jrer that entgegen. Das sie anzeigen/durch solch nachgeben/wer die Kirche erhalten / das wird verlegt durch die Regel / durch Exempel/ vnd durch den entlichen ausgang dieser sach/ denn solch nachgeben ist verhindert worden / vnd sind dennoch die Kirchen erhlaten. Woher ist aber solchs geschehen? Weme wollen wirs zuschreiben? Der störrischen bestendigkeit/ wie sie es nennen/nach der Regel von den Adiaphoris oder Mitteldingen gerichtet / oder aber / jrem Philisophischen weichen/wider dieselbe regel vnd Richtschnur? Denn wir reden hie von den Mitteln / die Gott hierzu gebraucht hat.

Das sie aber weiter fürgeben/andere die jre gelindig-

keit vnd Mittelmesigkeit (denn sie nennen es jmmer den mitlern weg) nicht haben können billigen/haben zur auffrhur vnd verwüstung gerhaten / das ist eine öffentliche greiffliche lügen/mit vrlaub zureden / vnd wird nimmermehr mügen beweist werden/das sie sprechen es habe nicht gebüret / den geringsten im volck Jsrael den fall Aaronis zu straffen/das ist nicht nach Gottes wort geurteilet. Verner ist offenbar / das auch darin nicht auffrichtig noch Christlich gehandlet wird/das man diesen streit/ in hochwichtigen sachen/durch eine solche Sophisterey/ verleumbden vnd faulen Heintzen wil schimpflich / vnd verdechtig machen /gleich als haderte man sich nur so hefftig vmb einen leinen Chorrock. Denn jre handlungen vnd vnsere warnungen beweisen klar vnd gewaltig das widerspiel/ vnd ist eben/als wenn einer sagte von der sünde Aaronis/es were allein der streit gewesen von wegen des gelds / vnd nicht von wegen der Abgötterey von jme begangen etc.

Es ist auch dieses offenbar / das man auch in dem der warheit spart/ als sey der streit alleine vmb solche Ceremonien/die man vorhin im brauch habe/oder aber etliche andere gar wenig/die man wider solle annemen/Denn das gantze Buch jrer handlungen / schreiet dawider. Denn siehe/sihe lieber leser/gantze vbersehene vnd geflickte Pontificalia vnd Messbücher/sollen in die Kirche wider eingenomen vnd gebraucht werden. O hette man nicht so viel Messbücher zerrissen vnd das Pergemen verkaufft / wie solten sie da so gut worden sein. Es besteht auch das nicht. Es sey dis gezenck allein entstanden von hören sagen/ Treumen/Merlin/vñ vbelem nachredē/deñ hie werden herfür gebracht/vnd in die Welt ausgesprenget/jre bedencken/ vnd berathschlagungen/deren der meiste teil zur selben zeit an vieler Fürsten höfe vnd Stedte ausgebreitet worden/ sind auch im öffentlichen Landtag zu Leiptzig als gemeine Decret

ne Decret angenomen / vnd an etlichen orten auch ins werck gebracht worden.

Das ist aber sehr wol vnd vleissig zu mercken/das sie klar bekennen / Q.Q.Q. 4. Die Theologen haben den Leipsischen Beschlus / der denn darnach auch andern Kirchen ist auffgedrungen worden/dennoch BEWJLLIGET/ob sie sich gleich mit diesen Feigen blettern gern decken wolten/ sie haben jn nicht gestelt / vnd ist freilich nicht on sonder geheimnus geschehen / das sie eben dieselben Leiprzischen decret vnd beschlüsse/welche sonsten das junge Interim genennet werden/aussen gelassen haben / so man doch am aller meisten richtet nach deme / was am letzten entlich beschlossen wird/vnd nicht nach vorgehenden handlungen/die mancherley fürfallen. Vnd ist eine vnwarheit/das sie sagen / Es seien nur handlungen daruon gefallen/aber nichts eigentlichs beschlossen worden. Denn die Leipsische form vnd so vieler menschen gedechtnus/bezeugen das widerspiel.

Endlich dieweil sie ja aller ding vnser vrteil nicht wollen hören noch leiden / vnd sol jres alleine in dieser sachen gelten / als sey es auffrichtig vnd gewis/wolan so wollen wir aus den Adiaphoris selb / vnd aus jrem eigen munde hören was sie selb dauon sagen/schreiben/ drücken / vrteiln vnd halten / alleine Christlicher lieber leser / thu hertz vnd augen auff/T.4. Schreiben sie mit diesen worten also. Es beweisets / die OFFENTLICHE that / das man sich vergebens vnterstehet/vereinigung zu machen / mit vnsern VERFOLGERN. Denn ob gleich zum teil ein einigkeit gemacht wird/So wirds doch nur ein solcher friede wie zwischen WOLFEN / vnd SCHAFFEN / das sind jre eigene wort. Vnd eben dasselbe sagen wir auch/ vnd haltens dafür/das es war sey gewesen/vnd auch noch sey. Derhalben solte man jre eigene Censur vnd vrteil auff das gantze lange buch der Adiaphoristischen handlungen

mit grossen Buchstaben schreiben/als zu einem Titel vnd inhalt/Nemlich das die vereinigung mit denselben verfolgern/sey eben eine solche einigkeit/wie der Wölffe/vnd der Schafe miteinander/vnd nach dieser meinung/begeren wir/wolle man das vrteil stellen/vnd im namen Gottes gehen lassen. Item X.2. Schreiben sie also/ Vorwar es were viel besser/Das wir dieweil zu hause vnserer Kirchen rhue vnd einigkeit sucheten/erhielten vnd bewarten/denn das wir vns/newer vnd schedlicher verenderung vnterstehen/vnd damit VRSACH geben/zu einheimischen vnfrieden/inwendigen zwitracht/spaltungen vnd bösem vnd vielfaltigen ergernissen vnter vns/den es ja gewis ist/das man dis buch in andern Landen vnd Stedten nicht wird annemen/das sind jre wort. Lieber sihe doch/mercke/bewege/greiff doch alda/was sie selbst vrteiln/vnd sein als Propheten zuuor verkündigen von jren thun/des sie sich vnterstehen. Dieses setze nun hinan an die Maiorem/der Schlusrede/vnd gleube nun nicht jemand andern/sondern jnen selb/vnd wie sie selbst/von jren eigenē sachen richten. Ach das Leute augen zusehen/ohren zu hören/hende zu grieffen hetten/so könte man wol zur warheit komen/in der Epistel so mit vnter der studenten schrifften gemenget/stehen auch diese wort. J.4. Ich bekenne auch/das ich in diesem stück vnrecht gethan hab/vnd bitt Gott vmb vergebung/das ich nicht WEIT geflohen bin/von diesen betrieglichen oder hinderlistigen handlungen.

So wollen wir nun derwegen alles anders stehen vnd beruhen lassen/vnd wider zur Heubtsach keren. Es wil den Adiaphoristen in allen wegen von nöten sein/das sie die Regel droben von den Adiaphoris erzelt/brechen/vmbstossen vnd zu nichte machen/mit hellen vnd klaren sprüchen der heiligen Schrifft/des vnd kein anders. Vnd wir ermanen/flehen vnd bitten sie auch gantz demütig/mit gefaltenen henden/vmb Gottes willen/seiner Ehr/auch jres

eigen

eigen vnd vieler ander leut gewissen vnd seligkeit willen/ wo sie es recht warhafftig vnd bestendig thun können/ das sie es doch thun/vnd eine bessere / gewissere/völligere/ vnd warhafftigere/meimeinung vnd Regel/von den Mitteldingen herfür bringen / ordnen vnd machen / welchs von jnen bisher nicht geschehen/vnd darüber aller fromer leut gewissen/zum aller beschwerlichsten klagen. Denn so lang die Regel stehen bleibt/als wir denn gentzlich hoffen vnd nicht anders wissen/so bleibt auch stehen die sach an sich selbst/ sampt vnserer warnung. Wo aber die vmbgestossen wird/so felt auch alles anders mit darnider das ist gewis. Darumb wollen sie stürmen/so müssen sie an deme ort hinan/sonst werden sie es bleiben lassen / vnd hören/ kere wider vmb/vnd las gut sein. Vnd wie das erste stück sie auff jren teil/ Also erinnert das ander vns auff vnserm teil/was zu thun von nöten sein wil.

Des wollen wir aber sie democh zugleich hiermit gantz wol gewarnet vnd vleissig ermanet / vnd vns darmit verwaret haben / das sie nicht sollen nur alleine gebot stellen/aus eigener gewalt vnd ansehen/ auch nicht daher aus menschlicher witze nur fladdern / wie man durch vnchristliche wege gefar vñ schaden soll abwenden/vnd seinẽ fromen schaffen/ Sie wollen auch nicht daher geuckeln/ mit dem Argument/*a per se ad per accidens* / wie sie gemeiniglich dahin fallen / wo sie sonsten nirgend mehr aus können.

Denn sol ein Liecht der warheit in diesen sachen recht scheinen vnd leuchten/ so mus der grund allein genomen/ vnd recht vorgebracht werden / aus heiliger Göttlicher Schrifft / dazu soll man auch billich faren lassen/alle lester vnd schmehe wort / falsche deutung/ vnrechte glosen/ Lügen/vnd böse nachreden/vnd allein von der sachen/vnd deme reden vnd handeln/das da gewis vnd in öffentlichen Büchern ausgangen ist / solches ist ja billich Christlich vnd nötig.

Sollen wir nun das annemen vnd loben / welches wir in einem kurtzen büchlin / als verfelschungen der leer/ vnd anderer ding verzeichnet vnd gestrafft haben/ so wil von nöten sein/Das sie es von ersten/klar vnd krefftiglichē beweisen/das es Göttliche warheit/vnd nicht verfelschungen sind/Thun sie es aber nicht/so werden sie schüldig sein vnd vberwunden bleiben / vor Gott vnd seiner Kirchen/ der verfelschung vnd des waren abfals / welches sie denn gerne / wo es jnen müglich / auff vns temmen vnd legen wollen.

Derwegen bezeugen wir ernstlich/ vnd von gantzem hertzen/vor Gott/den lieben Engeln / Menschen / ja auch den Teufeln dazu / das wir sampt andern Gottsfürchtigen/keinen Krieg füren wider die herlichen Gottes gaben/ nicht wider das jenige damit man sich gegen vielen wol verdienet hat/auch nicht wider einiger Personen hoheit vñ ehre / nicht wider Gottselige schulen / nicht wider ehrliche Künste/wie man denn solche ding böslich vnd felschlich auff vns dichtet / Auch straffen wir nicht / was an sich selbst gut vnd nützlich ist / Sondern das wir allein aus höchster dringender vnuermeidlicher noth der Kirchen/ erinnerung vnd warnung thun / von deme / das man aus dem weg ist geschritten/ vnd von den verfelschungen vnd derer nicht wenige/noch geringe/von bösen/ vnnützen vnd fehrlichen sachen, vnd in Summa von gifftigen schweren vnd verzerenden Krebsen / vnd das wir nichts mehr/noch lieber begern wündschen vnd bitten/denn das dieselben Interimistischen/vnd Adiaphoristischen befleckungē erkant/ abgesondert/weggeworffen/geheilet vnd verdampt würden/auff das sie nicht jtzt vnd hinfürder der Kirchen Gottes zeitlichen vnd ewigen schaden zuziehen.

Weiter/dieweil wir in dieser Schrifft/ kürtze halben/ nicht alle verfelschungen erzelen von denen wir sonsten mit viel andern rechten Christen warnung gethan haben / So

wollen

wollen wir vns hierin/auff das selb vnser kurtzes büchlein öffentlich beruffen vnd gezogen haben/ daraus mag der Leser auch die anderen stücke so hie nicht gerürt sind worden/nemen. Wenn auch ein Christ mit rechtem vleisse ernst vnd nachdencken/die Adiaphoristischen handlungen wird lesen/so wird er befinden/das aus denselben/vnd aus dem Leipsischen Beschlus/ den sie listiglich ausgelassen haben/alle dieselben verfelschungen herkomen sein/ vnd wir sie auch daraus genomen/ vnd der Kirchen warhafftig/ vnd nicht mit falscher deutung/ vor die augen gestelt haben.

Wir müssen auch dieses gedencken/das vns sehr wehe thut/das etliche leute allzu gar leichtlich gehör/vnd glauben geben/ denen/ so vns vbel nachreden. Vnd bitten alle ehrliebende Christen/sie wollen doch Gott fürchten/ vnd nicht jemand jrthum zumessen/ derer sie keine gewisse/ bestendige öffentliche zeugnis haben. Vnd ist zwar das gar ein vnmenschlich vñ Teuflisch gedicht/das etliche vor gar gewis vorgeben/ Illyricus streitte/ das das wörtle λογ&/Wort/im ersten Capitel des Euangelij Johannis nicht bedeuten solte den Son Gottes/die ander Person in der Gottheit/gleiches wesens/gleich ewig vnd Allmechtig/ mit dem Vater vnd dem heiligen Geiste. Das man nun jme für Gott vnd der welt vnrecht thu/geben wir jme derhalben zeugnis/das wir eben zur selben zeit/da diese lügen erst mals ist ausgebreitet worden/ mit jme sind vmbgangen vnd bey jme gewesen/vnd wie ein vnsinnig vnd boshafftig ding ist es doch/so gar vnuerschempt etwas auszugiessen/ dauon man doch weder von gewissen leuten/noch Schrifften einigē grund hat? Dergleichē sind auch diese stück/das wir ausgeschrien/ vnd in die leut getragen werden/für Antinomer/ die da leugneten gute Werck weren nicht nötig. Darumb/ das wir straffen vnd verdammen/ den ansatz vnd orthband/nemlich/zur seligkeit/ Wo haben wir aber

solches geredet/geleret/geschrieben/ oder vns auch dauon treumen lassen?

Ein solcher hemischer stich ist auch dieser / das sie in rücken hinder vns her/ vns verleumbden vnd lestern / Als lereten die Sechsischen Kirchen in jrer bekentnus / von des Herren nachtmal/das der leib vnd das blut Christi sey in Steinen vnd Bewmen / gleich wie er ist im brauch des nachtmals / darumb das sie die Zwinglische schmermerey verdammen. Darzu sagen wir/ das solchs gar öffentliche vnschambare lügen sind / damit vnschüldige leut nicht von eim guten Geist/beschmitzet werden. Es wer aber sehr gut/das man einmal ein Register oder verzeichnis liese aus gehen von dergleichen Sophistischen Argumentationen/ vnd schliessereien/damit doch solche falsche deutungen etwan mehr bekant möchten werden/wie wir denn auch hoffen/es werde ein mal geschehen.

Letzlich so viel betrifft die jenigen / welche dis buch der Adiaphoristischen handlungen / gezimmert vnd zusamen geraffet vnd geflickt haben / fragen wir nicht gros darnach/wer die Meister sind / allein ist vns das sehr beschwerlich/ das es vnter so einem gar gemeinen namen/der Wittenbergischen Professorn ausgangen ist / denn gewis ist es/das nicht alle professorn daselbst/die schrifft zuuorn ehe sie ausgangen ist / gesehen/ viel weniger gebillicht vnd gelobet haben/vnd kan derwegen in solchem hauffen / der auch jmerdar verendert wird/niemand als der rechtschuldige ergriffen werden / gleich wie der Niemand/vnd Pasquillus sein geselle thun/die müssen nun hie auch Patronā dieses Buches sein. Deñ der dichter hat sich vnter jren mantel versteckt vnd verborgen. Es geht aber wol das gemein geschrei/das der fürnemeste werckmeister dieses buches solle sein gewesen/M. Paulus Eber. Ist deme nun also / wie wir denn nicht wissen/vnd solche schwere last/ nicht gerne jme wolten gönnen / so mag er mit zusehen/Man sagt im

Sprich-

Sprichwort/bald geschehen/das lange gerewet / wir wis-
sen auch / das er vor etlicher zeit selbst/ die Adiaphoristi-
schen hendel verdampt habe. Darnach so vermercken wir
in diesem Buch/ein wunder seltzame Rhetorica. Denn erst
lich geschicht erzelung der Adiaphoristischen hendel/mit
einem sehr langē vnd hochdrabenden geschwetz/vnd wird
mancherley weis in einander geworffen vnd verwirret/
also/das der leser mehr jrre wird gemacht/deñ zu richtige-
rem verstande gebracht. Darauff wird abermals eben das
selbe noch einmal widerholet/in den handlungen. Zum drit
ten/so wird eben derselbe gesang auff einerley weise am en-
de gehöret/Es ist auch die rede so gar wunder seltzam af-
fectirt/ hochfliegend vnd prechtig / das es nicht wol sein
kan/das es eines einigen gedicht allein sey. Sondern es lest
sich ansehen/als sein der köche etliche/viel sind zu samen ge
wesen/die mit an dem brey haben gepültzet/darumb so hat
ein jglicher Koch seine gedancken / als ein gut gewürtze
wollen mit einmengen/Wir wolten aber wündschen/das
man solche wichtige sachen der Kirchen / nicht vnter dem
gauckel hütlein des Niemands spielte/sondern das jmand
frey öffentlich auff den plan zum kampf/ herfür trete/den
man in der Kirchen kennen möchte / vnd den tapfern Hel-
den vnd Hertzogen der Adiaphoristen sehen/in seinem gros
sen Fedderbusche. Es wird aber der liebe Gott solche
schleichende geister / Nachtraben/ vnd liechtflüchtige die
nür aus dem finstern fechten / das nicht ehrlich gehalten
wird/zu schanden machen vnd straffen.

Solchs haben wir aus höchster dringender noth/
doch mit solcher bescheidenheit als wir jmer gekont/auff
das Buch/der Adiaphoristischen handlungen antworten
müssen / vmb zweierley Vrsach willen. Erstlich das wir
solcher schendlicher aufflagen vns entledigten / so viel als
müglich sein kan / in dieser bösen welt/da der menschē ge
richt vnd vrteil so gar verkert ist. Zum andern/das wir eine

Kurtze Summa des gantzen Adiaphoristischen handels/ vnd wie der selbe sol gerichtet werden / anzeigeten vnd den einfeltigen darinnen dienetē/ wir sind auch des erbötig/ das wir von dem grund dieses streittes/ gern weitleufftigern bericht thun wollen / so man auffrichtig mit einander handelt/ vnd wolt Gott/ das one bitterkeit/ one hochmut / verachtung vnd nachrede anderer/ allein blos von den sachen an jnen selbs / einfeltig vnd schlecht / meinung gegen meinung/ grund gegen grund/ gehalten vnd erwogen / vnd alles nur auff dieses ende gerichtet würde / das die warheit möchte erleutert werden / vñ das auch die jenigen so etwas geringer/ vnd doch von hochwichtigen sachen/ der Kirchen zu gut/ erinnerung gethan haben/ nicht mit solchem hönen vnd lesterungen/ gehönet vnd geschendet werden. Es solten aber mit allem ernst dazu helffen/ beide Fürsten vnd Stedte / Gott dem Herrn zu ehren/ jnen selb vnd den jren/ auch allen nachkomen / zu nutz vnd fromen / Das man doch ein mall eine Christliche versamlung ansetzte / darinnen so wichtige streitige sachen recht Christlich vnd gebürlicher weisse möchten verhört vnd geschlichtet werden/ welchs zwar bis anher alle Christen vleissig begeren/ drumb bitten/ vnd noch darauff warten.

Gott der ewige vater vnsers Herrn Jhesu Christi/ der das liecht des heiligen Euangelij/ aus grosser Barmhertzigkeit vns offenbart / vnd auch den Antichrist selb auffgedeckt hat/ der wolle beides auch erhalten/ vnd der menschen gemüt Regieren/ das sie alle des Antichrists mall vnd schandzeichen fliehen vnd verfluchen / vnd jre felle nicht vertedigen/ Sondern dem ergernis abhelffen / vnd zur seligen einigkeit der waren Kirchen Gottes helffen. Amen. etc.

Etlichs

Etliche Achilleische vnd sehr scharffe Argument vnd Schulsreden / welche die Adiaphoristē jren Schülern vnd Vertrettern / in jren Schriften / zu einem Exempel der Sophistereien pflegen fürzustellen.

I.

JLlyr. erinnert / das man in die disinition vnd beschreibung des Sons Gottes / nicht sol einmengen / als ein klar ding / vnd als einen Artickel des glaubens / das der Vater seinen ewigen Son also gebere / das er sich selbs bedencke vnd anschawe denn diese weise ist in der heiligen Schrifft nicht klar offenbaret.

Darumb so reisset Illyr. den Son Gottes von dem stuel seiner Göttlichen Maiesteth herunder / vnd leugnet / das Johan. am 1. cap. λογος das wort den Son Gottes heisse.

Vrsach solcher folge ist. Denn man mus den falschen verleumbdungen der Adiaphoristen starck gleuben / ob sie gleich dieselben nicht können mit einem buchstaben oder titel beweisen vnd darthun. Vnd ob gleich Illyr. sagt / bekennet / schreibet / das man jm gewalt vnd vnrecht thu / denn er niemals geleugnet / sondern allzeit geleret / das Gottes Son eine Göttliche / wesentliche Person der heiligen dreifeltigkeit sey / gleiches wesens / ewigkeit vnd allmechtigkeit / mit dem Vater vnd heiligen Geiste / Item das λογος / das wort Johan. 1. heisse den Son Gottes / welcher eine vnterschiedene Person ist / vom Vater / vnd ist zu bestimpter zeit mensch worden. etc. So mus es doch nicht helffen.

2.

Illyr. leret mit der heiligen schrifft vnd Luthero / das

in der widergeburt vnd in geistlichen sachen/des menschen wille nicht frey sey.

Darumb so billicht Illyr. *fatum Stoicum*/das sünd vnd schande nothalben aus Gottes vnwandelbarer ordnung geschehen/leret das man auff sonderliche erleuchtung vnd ziehung warten müsse/leugnet das ein mensch mit der vernunfft euserliche werck regieren könne.

Vrsach der folge ist/ denn die Adiaphoristen können in jrem folgern vnd lügenhafftigen verleubden nicht jrren. Da mus der Glaube nicht ane wancken.

3.

Illyr. erinnert / das man in die eigenliche definition vnd beschreibung des Euangelij/nicht sol mit einmischen/ das es sey ein Predigt der Busse/vrsach ist diese/ Denn solches gehöret eigentlich dem Gesetze zu.

Darumb ist er ein Antinomus/ein gesetz schender/ vnd stosset das gantze *corpus Doctrinæ* oder die Loc. Com. gar vmb vnd zu boden. Behüte lieber Gott behüte/welch eine dürstige that ist das.

Vrsach der folge ist/denn im Speck hötzlin sind viel frösch / darumb sol man Illyr. aus dem gantzen Römischen Reich verjagen.

4.

Illyr leret/das man nach art der heiligen Schrifft ja vleissig vnterscheiden sol/vnter der zugerechneten gerechtigkeit / vnd der newerung oder newen gehorsam/das ist den guten wercken.

Darumb so leret er / das solche beide eines sind/vnd menget alle beide durcheinander her.

Vrsach der folge/denn wenn man etwas von einander recht vnd artlich scheidet/so wirfft man es durch einander her/vnd ist eine köstliche schlusrede.

Illyr.

5.

Illyr. widerleget die lere Osiandri aus der heiligen Schrifft / darumb ist er ein Osiandrist.

Vrsach der folge. Denn wo man zwey widerwertige ding zusamen setzet / so wird eine sehr gute Schlusrede draus / gleich wie fewer vnd wasser sehr fein zusamen können verlötet werden.

6.

Die Sechsischen vnd andere Kirchen / verwerffen vnd verdammen ans heiliger Schrifft die lere / das gute werck zur seligkeit nötig sind.

Darumb so leugnen sie gantz vnd gar / das gute werck nötig sind.

Vrsache der folge. Denn es ist gantz vnd gar einerley vnd gleichstimmende / rede vnd lere / Gute werck sind nötig zur seligkeit / vnd Gute werck sind nötig. Da sage niemand nein dazu.

7.

Die Sechsischen vnd andere Kirchen / leren vnd bekennen / wider die Sacramentirer / das im brauch des Abendmals des Herren / der ware Leib / vnd das ware Blut Christi empfangen werde / nach den klaren worten Christi.

Darumb so leren sie / das der Leib vnd Blut Christi in holtz vnd steinen sey.

Vrsach der folge. Denn die Sacramentirer sol man verteidigen / Aber welche recht vom Abendmal leren / vnd wider sie streitten / sol man mit verleumbdungen beschweren vnd schenden.

8.

Die Sechsischen vnd andere Kirchen leren / das man in der lere vnd falschen Mitteldingen / dem leidigen Anti-

christ/vnd den vngleubigen verfolgern zu lieb/ willen vnd gefallen/ nicht sol weichen.

Darumb zancken sie alleine von einem Chorrock/ vnd raten man solle die Kirchen verlassen.

Vrsache der folge. Denn man sol lieber ein Camel verschlücken/denn eine fliege/denn man hat einen grössern bissen dran.

9.

Die Sechsischē vnd andere Kirchen/straffen die Adiaphoristischen Sünde/Abfell vnd jrthumb/ in der lere vnd andern dingen/scheutzlich begangen/vnd sehen von hertzen gerne/das sie ergernis vnd Gottes zorn/von sich selber/vnd allen nachkomen abwendeten vnd auffhüben.

Darumb so wollen sie die Præceptores erwürgen / die hohen Schulen verwüsten/Krieg erregen/vnd sind Cains gesellen.

Vrsach der folge. Den grossen ergerlichen Sündern/ sol man sanfft vnd süsse ding Predigen.

10.

Illyr. widerleget mit öffentlichen Schrifften die Papistē/vnd des Stenckfelds schmermerey.

Darumb ist er ein Papist/vnd Schwenckfeldianer.

Vrsache der folge ist. Denn Christus vnd Belial/ liecht vnd finsternis sind gantz ein ding.

11.

Illyr. vnd andere schreien vnd vermanen/man sol bey der Ausspurgischen Bekentnis steiff bleiben vnd halten/ vnd nicht daruon abweichen.

Darumb ist er ein feind der Augspurgischen Bekentnis/ vnd werd das er aus der welt gejagt werde.

Vrsach der folge. Denn warheit bringt vngunst/ vnd niemand höret sie gerne.

Gedruckt zu JENA.

P.

P

Monath

150 M

AB: 154378

ULB Halle
3
004 196 686

56.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-159432-p0089-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-159432-p0090-4

Von den Adiaphoristischen verfelschungen in dem grossen buche/Actorum Synodicorum, das ist / der Interimistischen hendel/vnter dem vermeinten Namen der Professorn zu Wittenberg ausgangen/vnd auffs new widerholet.

Nothwendige Erinnerung durch M. Johannem Wigand/vnd M. Mattheum Judicem.

Von einem Christen aus dem Latein verdeutscht.

Syrach.4.

Liebes Kind/Brauch der zeit / vnd hüte dich für vnrechter Sache/Vnd scheme dich nicht für deine Seele das Recht zu bekennen. Denn man kan sich so schemen / das man Sünde dran thut / Vnd kan sich auch also schemen/ das man gnade vnd ehre dauon hat. Las dich keine Person bewegen dir zum schaden/noch erschrecken dir zum verderben / Sondern bekenne das Recht frey/wenn man den Leuten helffen sol/Denn durch bekentnis wird die warheit vnd das Recht offenbar.

Rede nicht wider die Warheit/sondern las den hohn vber dich gehen/wo du in der sachen gefeilet hast. Scheme dich nicht zubekennen/wo du gefeilet hast/vnd strebe nicht wider den strom.